

STATISTIK DES AUSLANDES

Länderkurzbericht

Afghanistan

1979

Statistisches Bundesamt
Bibliothek · Dokumentation · Archiv



HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN
VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ
Bestellnummer: 5304100 – 79010

INHALT

CONTENTS

Seite/Page

Vorbemerkung	Introductory remark	3
Karten	Maps	4
Staat, Regierung, Verwaltung	State, government, administration	6
Erläuterungen zum Tabellenteil	Comments on tables	6
Tabellen	Tables	
Klima	Climate	11
Gebiet und Bevölkerung	Area and population	12
Gesundheitswesen	Public health	14
Bildungswesen	Education	14
Erwerbstätigkeit	Employment	15
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei ..	Agriculture, forestry, fisheries	16
Produzierendes Gewerbe	Production industries	17
Außenhandel	Foreign trade	19
Verkehr	Transport and communications	21
Reiseverkehr	Tourism	22
Geld und Kredit	Money and credit	22
Öffentliche Finanzen	Public finance	22
Preise und Löhne	Prices and wages	23
Entwicklungsplanung	Development planning	25
Wirtschaftliche Zusammenarbeit	Economic co-operation	26
Quellenhinweis	Sources	26
Wichtige Entwicklungsindikatoren	Major development indicators	27

A b k ü r z u n g e n / A b b r e v i a t i o n s

g	= Gramm	gram	SZR	= Sonderziehungs-	special drawing
kg	= Kilogramm	kilogram		rechte	rights
dt	= Dezitonne (100 kg)	quintal	h	= Stunde	hour
t	= Tonne	ton	kW	= Kilowatt	kilowatt
mm	= Millimeter	millimetre	kWh	= Kilowattstunde	kilowatt-hour
cm	= Zentimeter	centimetre	MW, GW	= Megawatt, Gigawatt	megawatt, gigawatt
m	= Meter	metre	St	= Stück	piece
km	= Kilometer	kilometre	P	= Paar	pair
m ²	= Quadratmeter	square metre	Mill.	= Million	million
ha	= Hektar	hectare	Mrd.	= Milliarde	milliard (USA: billion)
km ²	= Quadratkilometer	square kilometre			
l	= Liter	litre	JA	= Jahresanfang	beginning of year
hl	= Hektoliter	hectolitre	JM	= Jahresmitte	mid-year
m ³	= Kubikmeter	cubic metre	JE	= Jahresende	yearend
tkm	= Tonnenkilometer	ton-kilometre	Vj	= Vierteljahr	quarter-year
BRT	= Bruttoregistertonne	G.R.T.	Hj	= Halbjahr	half-year
NRT	= Nettoregistertonne	N.R.T.	D	= Durchschnitt	average
Af	= Afghani	Afghani	cif	= Kosten, Versiche-	cost, insurance,
US-\$	= US-Dollar	U.S. dollar		rungen und Fracht	freight included
DM	= Deutsche Mark	Deutsche Mark		inbegriffen	
			fob	= frei an Bord	free on board

Z e i c h e n e r k l ä r u n g / E x p l a n a t i o n o f s y m b o l s

-	= nichts vorhanden Not applicable	.	= kein Nachweis vorhanden Data not available
0	= mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann More than nil, but less than half of smallest unit which can be presented in the table	|	= grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt General break in the series affecting comparison over time

Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.
With only few exceptions, provisional, revised and estimated figures are not marked as such.
Detail may not add to total because of rounding.

Bearbeitung des Länderkurzberichtes Afghanistan 1979

(lfd. Nr. 10) abgeschlossen im März 1979

Compilation work concluded in March 1979

Erschienen im Mai 1979

Published in May 1979

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet
Reproduction of the contents is subject to acknowledgement of the source

Preis DM 3,50

Price DM 3,50

VORBEMERKUNG

Die in der Reihe "Allgemeine Statistik des Auslandes" erscheinenden "Länderkurzberichte" enthalten eine knappe Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. In Zielsetzung und Inhalt unterscheiden sie sich von den in der gleichen Reihe veröffentlichten umfassenden "Länderberichten" besonders durch eine strengere Auswahl des statistischen Zahlenmaterials und die dadurch ermöglichte aktuellere Berichterstattung. Gegenüber den "Internationalen Monatszahlen" erlauben sie unter Verzicht auf regionale Vergleiche die sachliche Erweiterung der Berichterstattung sowie eine kontinuierliche Bearbeitung nicht nur ausgewählter, sondern fast aller Länder.

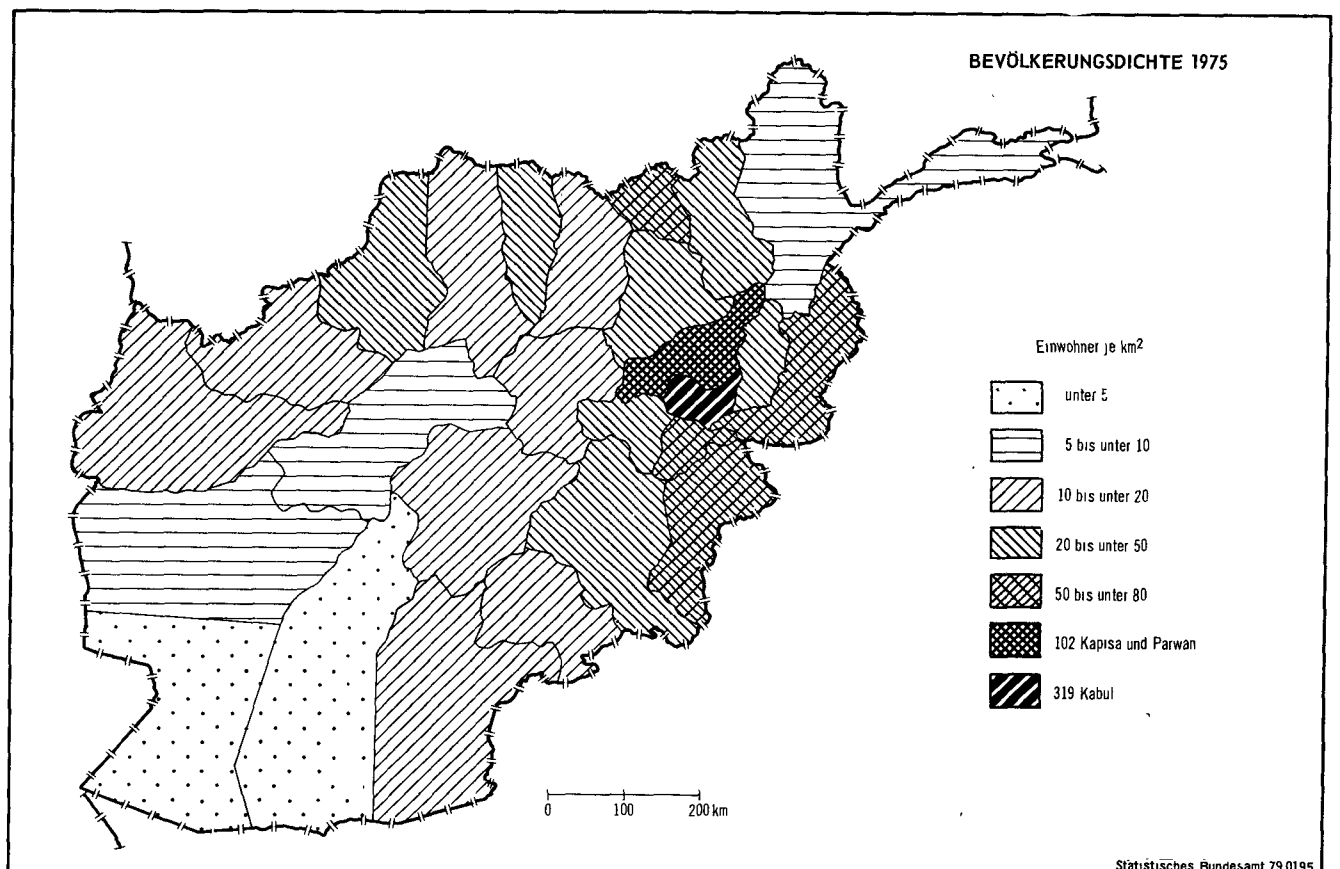
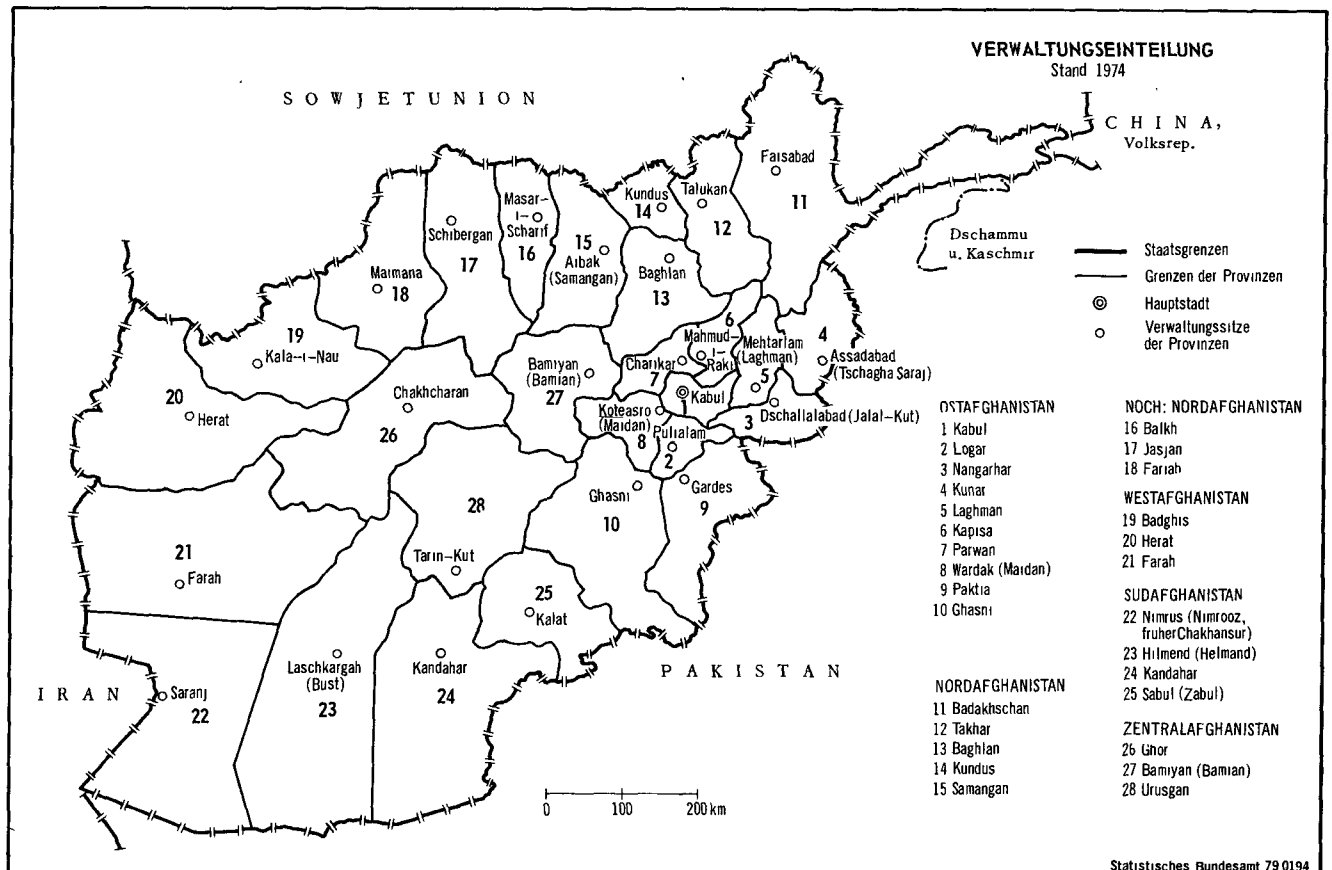
Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben, während die Kenntnis der einschlägigen internationalen Quellenwerke vorausgesetzt wird.

Bei Statistiken von Entwicklungsländern ist zu berücksichtigen, daß hinsichtlich des sachlichen und zeitlichen Ausmaßes und auch bezüglich ihrer Zuverlässigkeit nicht in jedem Fall derselbe Maßstab angelegt werden darf wie an Statistiken in Industrieländern. Die Aussagefähigkeit der statistischen Angaben ist besonders aus verfahrenstechnischen Gründen oft mehr oder weniger eingeschränkt.

Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

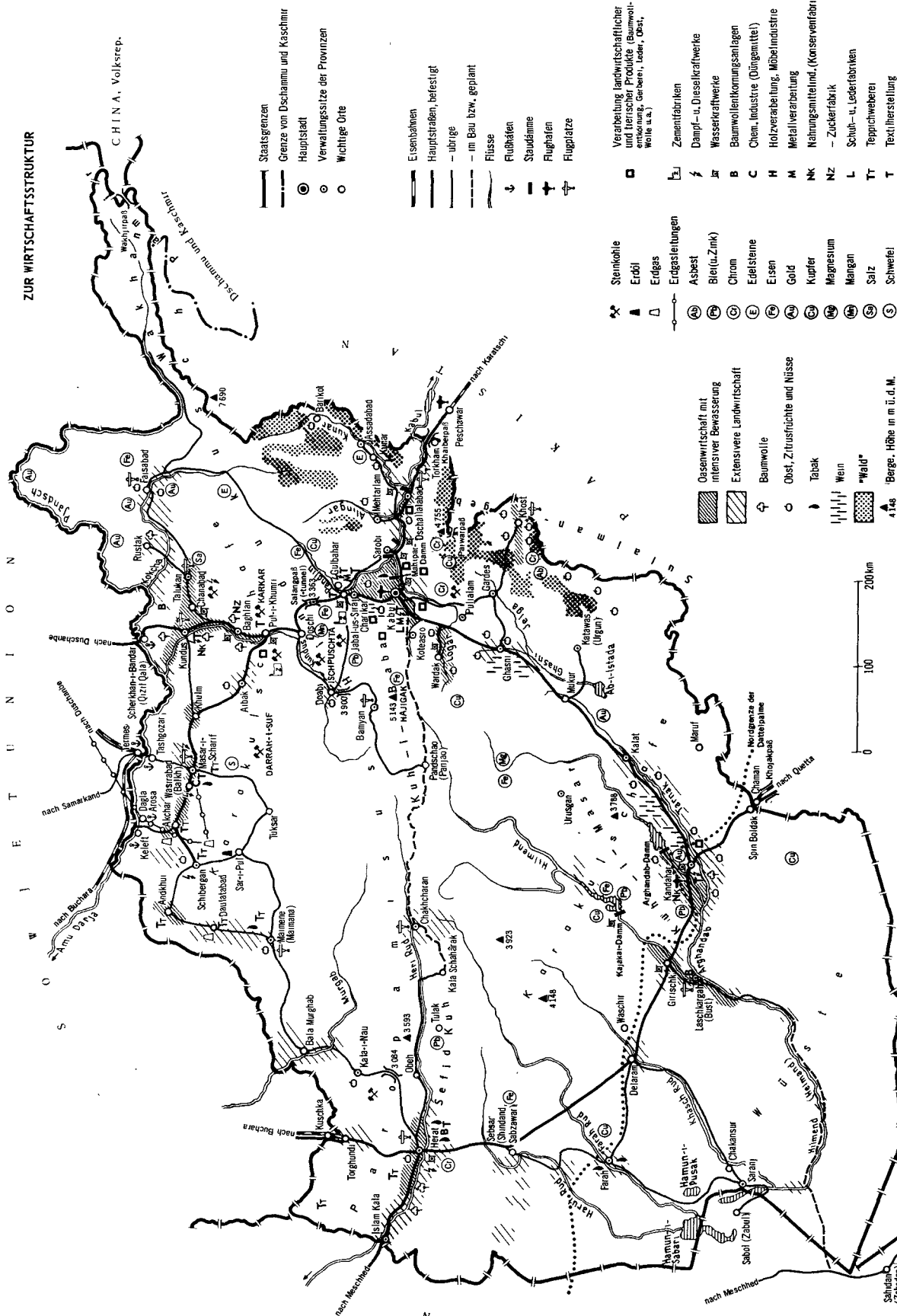
Der afghanischen Zeitrechnung liegt das Sonnenjahr zugrunde, das nach dem gregorianischen Kalender jeweils am 21. März beginnt und am 20. März des folgenden Jahres endet. Die Jahresangabe "1353" entspricht z. B. dem Zeitraum vom 21. März 1974 bis 20. März 1975. Berichtsjahr in diesem Länderkurzbericht ist - soweit nicht anders angegeben - die Zeit vom 21. März des vorhergehenden bis zum 20. März des jeweils angegebenen Jahres.

AFGHANISTAN



AFGHANISTAN

ZUR WIRTSCHAFTSSTRUKTUR



STAAT, REGIERUNG, VERWALTUNG

Staatsname

Vollform: Demokratische Republik Afghanistan

Kurzform: Afghanistan

Staatsgründung/Unabhängigkeit

Unabhängig seit 1919; bis 1973 Königreich; seitdem Republik.

Verfassung: Verfassung vom Februar 1977 wurde im April 1978 außer Kraft gesetzt.

Staats- und Regierungsform:

Demokratische Republik seit April 1978.

Staatsoberhaupt und Regierungschef:

Staatspräsident Nur Mohammed Taraki (seit 27. April 1978; gleichzeitig Vorsitzender des Revolutionsrates).

Volksvertretung/Legislative

Die Nationalversammlung wurde im April 1978 aufgelöst. Es wird seitdem auf dem Dekretweg regiert.

Parteien/Wahlen

Regierungspartei ist die Demokratische Volkspartei.

Verwaltungsgliederung

28 Provinzen, Bezirke

Internationale Mitgliedschaften

Vereinte Nationen und UN-Sonderorganisationen (mit Ausnahme von IMCO und GATT); Mitglied des Colombo-Plans.

Zugehörigkeit zu internationalen Entwicklungsländerkategorien

MSAC (Most Seriously Affected Country)
LLDC (Least Developed Country)

ERLÄUTERUNGEN ZUM TABELLENTEIL

G e b i e t u n d B e v ö l k e r u n g :

Das Staatsgebiet liegt im Nordosten des iranischen Hochlandes. Seine größte Ost-West-Ausdehnung beträgt rd. 1 350 km, die von Norden nach Süden etwa 900 km. Die 1 500 km lange Grenze zur Sowjetunion wurde 1946 durch ein Abkommen in ihrem Verlauf bestätigt, während die Grenzziehung zu Pakistan (Durandlinie, 1893) nicht anerkannt wird. Das Grenzgebiet gegen den Amu Darja ist für Ausländer nicht ohne weiteres zugänglich. Afghanistan hat keinen Zugang zum Meer. Es ist ein Gebirgsland. Die Höhe der Gebirge nimmt nach Westen hin ab. Etwa die Hälfte des Gebiets liegt in Höhenlagen zwischen 600 und 1 800 m (die niedrigeren Randgebiete im Norden, Westen und Süden), etwa ein Drittel zwischen 1 800 und 3 000 m. Der Hindukusch im Nordosten (Wakhan, Höhen bis 7 000 m) verbindet die mittelasiatischen Hochgebirge (Pamir, Karakorum) mit dem Ostteil des Hochlandes von Iran. Im Hindukusch liegen die Quellgebiete der größeren Flüsse, die sämtlich, mit Ausnahme des Kabulflusses (der als einziger über den Indus Verbindung zum Meer hat), in abflußlosen Seen oder Salzsümpfen enden. Die westlichen und südlichen Beckenlandschaften sind von Salzsteppen und Wüsten bestimmt.

Die kontinentale Lage des Landes zeigt sich in den großen jahreszeitlichen Temperaturschwankungen. Infolge der geringen Bewölkung im Sommer sind die Temperaturunterschiede zwischen Tag und Nacht sehr hoch. Es herrscht kontinentales Steppenklima mit geringen Win-

terniederschlägen (kaum über 400 mm, Trockengürtel Eurasiens). Allein der äußerste Osten wird vom indischen Monsun beeinflusst (spärliche Waldbildung). Im Westen überwiegt Wüstenklima. Bedingt durch die topographischen Verhältnisse entstehen wesentliche Klimaunterschiede: vom Hochgebirgsklima des Pamirgebiets im Nordosten bis zum Wüstenklima des Seistangebiets ist eine Reihe von Abstufungen vorhanden. Landeszeit: MEZ + 3,5 h.

Bevölkerungszählungen haben (außer im August 1965 in Kabul) noch nicht stattgefunden, alle Bevölkerungsangaben beruhen daher auf Schätzungen. Statt der "amtlichen" Einwohnerzahl von 17,5 Mill. (1971) rechneten westliche Landeskenner zu damaliger Zeit mit nur etwa 10 Mill. Menschen. Inzwischen wird die gegenwärtige Gesamtbevölkerung von der UN auf etwas mehr als 17 Mill. geschätzt (1977). Die Durchführung des seit langem geplanten und vorbereiteten Bevölkerungszensus ist für Mitte 1979 vorgesehen. Die Kosten werden etwa 9 Mill. US-\$ betragen. Die Besiedlungsdichte ist mit rund 30 Einwohnern je km² relativ gering. In regionaler Hinsicht zeigen sich große Unterschiede (zwischen 2 und knapp 80 Einw./km², Ausnahmen: Provinz Kabul 319 Einw./km², Provinz Kapisa/Parwan 102 Einw./km²). Am größten ist die Dichte in den fruchtbaren wasserreichen Provinzen des Ostens und Nordostens. Der Anteil der Bevölkerung in den Städten wird gegenwärtig etwa mit 15 % der seßhaften Bevölkerung angenommen. Schätzungsweise 2 bis 3 Mill. Einwohner sind Halb- und Vollnomaden, die auch

über die Grenzen ziehen. Das Land wird von zahlreichen Volksgruppen bewohnt. Die zahlenmäßig bedeutendste Gruppe (etwa 60 % der Bevölkerung) sind die zur indogermanischen Völkerfamilie gehörenden Paschtunen, "echte" Afghanen. Sie siedeln geschlossen als sesshafte Bauern, aber auch als Nomaden in Teilen des Ostens und Südens. Ihnen nahe verwandt sind die Persisch (Dari) sprechenden Tadschiken (etwa 30 % der Bevölkerung) in West- und Nordafghanistan. Turkvölker (Turkmenen, Usbeken, Kirgisen) bewohnen den Streifen zwischen dem Amu Darja und dem nördlichen Gebirgsabhang. Daneben gibt es viele kleinere Völkerschaften und Stämme (u. a. Kafiren, Belutschen, Kasachen, Araber).

Staatssprache ist seit 1956 Paschtu; Amtssprachen sind Paschtu und Dari (Farsi, d. h. Persisch). Im Verkehr mit dem Ausland wird meist Englisch verwendet. Vorherrschende Religion ist der sunnitische Islam hanafitischer Richtung. Etwa 10 % der Bevölkerung sind Schiiten (mongolische Hasareh sowie Perser). In den großen Städten leben kleinere Gemeinden von Juden, Christen, Hindus und Sikhs.

Gesundheitswesen: Die ärztliche und sanitäre Versorgung der Bevölkerung ist (mit Ausnahme der Provinz Kabul) völlig unzureichend. Das Gesundheitsministerium und ein staatliches Gesundheitsinstitut bemühen sich um den Aufbau einer leistungsfähigen Gesundheitsverwaltung und um eine wirksame, vorbeugende Gesundheitsfürsorge. Die Ärzte (einschl. der nicht in Krankenhäusern tätigen) praktizieren fast ausschließlich in den größeren Städten. Über 60 % der (rd. 2 400) Krankenhausbetten gehören zur Provinz Kabul. Bemerkenswert ist, daß Krankenhäuser, die europäischen Vorstellungen entsprechen, noch nicht vorhanden sind. Verbreitetste Krankheiten sind Malaria, Pocken, Tuberkulose, Typhus und Ruhr. Das dünn besiedelte Land ist dank seiner klimatischen Bedingungen weit weniger von Epidemien bedroht als viele andere Entwicklungsländer. Durch intensive DDT-Aktionen in den Brutgebieten der Anophelesmücke konnte die Malaria weitgehend eingedämmt werden. Umfangreiche Desinfektionsmaßnahmen gegen Typhus in weiten Gebieten des Landes hatten Erfolg. Eine staatliche Krankenversicherung fehlt bisher. Der Arbeitgeber ist zur medizinischen Versorgung seiner Mitarbeiter verpflichtet.

Der Arbeitnehmer beteiligt sich an der Finanzierung mit 1 % seines Einkommens.

Bildungswesen: Das Schulwesen untersteht dem Kultusministerium. Laut Verfassung besteht (seit 1931) Grundschulpflicht für Kinder zwischen dem 7. und 12. Lebensjahr, soweit Möglichkeiten zum Schulbesuch bestehen. Sie sind meist beschränkt, da die Einschulung infolge der geringen Bevölkerungsdichte (kleine Ortschaften in entlegenen, schwer zugänglichen Gebieten) und wegen der nomadischen Lebensweise eines bedeutenden Teils der Landesbewohner außerordentlich erschwert wird. Es fehlt an ausgebildeten Lehrkräften. Die Zahl der Grundschulen nimmt zu, dennoch besuchten 1970 nur etwa 20 % der schulpflichtigen Kinder eine Schule. Die Analphabetenquote beträgt rd. 90 % (amtliche Schätzung für das Jahr 1963, tatsächlich bis 95 %), in den größeren Städten zwischen 70 und 80 %. Das ohnehin gering entwickelte berufsbildende Schulwesen ist rückläufig. Die Ausbildung an weiterführenden Schulen und Hochschulen konzentriert sich im wesentlichen auf Kabul und die Provinzhauptstädte.

Die Schulausbildung ist gebührenfrei, Lehrmittel werden unentgeltlich bereitgestellt. Unterrichtssprachen sind Paschtu bzw. Persisch (Dari). Von der vierten Klasse an wird in der zweiten Landessprache unterrichtet. Es gibt zwei Universitäten (Kabul, Dschallalabad besitzt nur eine medizinische Fakultät) und eine Technische Hochschule (Kabul, gegr. 1968).

Erwerbstätigkeit: Bei den statistischen Daten über Erwerbstätigkeit und Wirtschaftsstruktur handelt es sich meist um Schätzungen des Planungsministeriums, die von den tatsächlichen Verhältnissen abweichen können. Für das Jahr 1976 wurde die Zahl der Erwerbstätigen auf rund 5 Mill. geschätzt. Der Anteil der Erwerbstätigen an der Gesamtbevölkerung betrug rd. 25 %, an der sesshaften Bevölkerung etwa 30 %. Diese niedrige Quote ist darauf zurückzuführen, daß die Frauen bisher kaum in den Arbeitsprozeß eingegliedert sind bzw. daß die mithelfenden weiblichen Familienangehörigen (besonders in der Landwirtschaft) nicht zu den Erwerbstätigen gezählt werden. Entsprechend dem großen Anteil der Landbevölkerung waren rd. zwei

Drittel der Erwerbstätigen (1976) in der Landwirtschaft, vorwiegend im Ackerbau, tätig. Über Arbeitslosigkeit liegen keine Angaben vor. Auf dem Lande ist Unterbeschäftigung verbreitet.

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei: Der Agrarsektor ist mit etwa 57 % (1978) am Bruttosozialprodukt beteiligt. Die sesshaften Bauern treiben meist nur Ackerbau (auf 12 % der Landesfläche, davon zwei Drittel brachliegend). Die Viehwirtschaft liegt überwiegend in den Händen von Nomaden. Unterschiedliche Beschaffenheit des Bodens, Klimagegensätze, Trockenheit und unterschiedliche Bewässerungsmöglichkeiten sind Gründe dafür, daß weite Landesteile (etwa drei Viertel der Gesamtfläche) kaum oder überhaupt nicht landwirtschaftlich nutzbar sind. Die Ergebnisse des Ackerbaus sind weitgehend von den natürlichen Gegebenheiten, der herkömmlichen Anbautechnik und dem geltenden Bodenrecht abhängig. Informationen über Landnutzung, Viehhaltung und Bodenertrag sind lückenhaft und unzuverlässig. Sie basieren meist auf groben Schätzungen. 1974 wurde bei Masar-i-Scharif eine Düngemittelfabrik in Betrieb genommen, die einen Teil des dort geförderten Erdgases verarbeitet. Über Zahl und Größe der landwirtschaftlichen Betriebe liegen ebenfalls keine verlässlichen Daten vor. Das Pachtwesen, zu teilweise wirtschaftlich recht bedrückenden Bedingungen, ist weit verbreitet. Die Hälfte der Landbevölkerung besitzt überhaupt kein Land. Über 80 % der Grundeigentümer besitzen weniger als 1 ha Land. Der Revolutionsrat hat im November 1978 ein Gesetz über eine durchzuführende Landreform erlassen. Eine Familie darf danach nur noch 6 ha Land der besten Qualität besitzen. Darüber hinausgehender Besitz wird entschädigungslos enteignet. Trotz Bemühungen des landwirtschaftlichen Beratungsdienstes blieb der Einsatz von Handelsdünger bisher auf Intensivkulturen (Zuckerrüben, Baumwolle) beschränkt. Weitgehend unbekannt ist die Schädlingsbekämpfung, ebenfalls der Einsatz moderner landwirtschaftlicher Maschinen. Ausnahmen bilden staatliche Musterbetriebe und einige Großbetriebe.

Überwiegend wird der Boden noch mit Handgeräten, hölzernen Ritz- und Hakenpflügen mit vorgespannten Zugtieren bearbeitet. Die Bewässerung (1976 rd. 2,5 Mill. ha, d. s. ein Sechstel der landwirtschaftlichen Fläche) ist von

besonderer Bedeutung; sie wird meist mit Flußwasser durchgeführt. Auch Brunnen- und Quellwasser wird nach Möglichkeit in unterirdischen Kanalsystemen genutzt. Der Bau moderner Staudämme in den Bedarfszonen wird von der Regierung gefördert. Für zwei wichtige Bewässerungsvorhaben, das Projekt am Balkhfluß (180 000 ha) und das Uamaprojekt in der Provinz Nangarhar (5 500 ha), wurden Kredite u. a. von der Asiatischen Entwicklungsbank gewährt. Die Verteilung der Wasser des Grenzflusses Helmand wurde zwischen Afghanistan und dem Nachbarland Iran vertraglich geregelt. Ferner wurde ein Protokoll über eine umfangreiche wirtschaftliche Zusammenarbeit unterzeichnet.

Wichtigstes Grundnahrungsmittel ist Weizen. Er wird auf etwa einem Drittel der verfügbaren Anbaufläche erzeugt. Die Erträge reichten bisher auch in normalen Erntejahren zur Versorgung nicht aus, so daß Einfuhren erforderlich waren. Im Herbst 1977 wurde ein Programm zur Stabilisierung der Weizenproduktion und -versorgung vorgelegt (preispolitische Maßnahmen, Bau von Silos und anderen Lagerungsmöglichkeiten, Verbesserungen der Betriebsführung). In jüngster Zeit wurde errechnet, daß die Landwirtschaft unter günstigen Verhältnissen (ausreichend Regen, Düngemittel, besseres Saatgut) in der Lage ist, einen ansehnlichen Getreideüberschuß zu erzeugen. Für 1978 wird die Weizenernte auf 3 Mill. t geschätzt, so daß damit das Vorjahresergebnis erheblich überschritten sein dürfte. Gemüse, frische und getrocknete Früchte aus eigener Produktion sind für die Ernährung der Bevölkerung von großer Bedeutung. Es gedeihen (z. T. wild wachsend) je nach Höhenlage Datteln, Zitrusfrüchte, Melonen, Granatäpfel, Pistazien, Nüsse, Mandeln, Äpfel, Birnen, Weintrauben, Pfirsiche, Aprikosen und Oliven. Nüsse und Trockenfrüchte werden auch ausgeführt.

Die Viehherden gehören überwiegend nomadischen oder halbnomadischen Stämmen. Die Zucht von Karakulschafen ist besonders für den Export wichtig. Unter der anhaltenden Dürre zu Anfang der 70er Jahre hatte der Bestand schwer gelitten. Viele Schafe mußten wegen des Futtermangels geschlachtet werden.

Waldgebiete (etwa 2 bis 3 % der Landesfläche) größeren Umfangs gibt es nur im östlichen Landesteil (nur in Höhen ab 2 000 bis knapp 4 000 m). Der Baumwuchs wird in diesen Lagen

vom Monsun begünstigt. Die Bestände an Eichen, Himalajazedern und anderen Nadelhölzern sind durch Raubbau zur Brennholz- und Holzkohlegewinnung sowie Überweidung stark gefährdet. Ein Aufforstungsprogramm wird mit deutscher Hilfe durchgeführt. Der Wald ist im Privatbesitz der Stämme und Dorfgemeinschaften. Dies und die traditionell ungehinderte Ausbeutung der Waldbestände gefährden bzw. verhindern eine geregelte forstwirtschaftliche Nutzung.

Fischerei wird nur in bescheidenem Umfang (durchschnittliche jährliche Fangmengen ca. 1 500 t) in den Flüssen betrieben. Durch Aussetzen von Fischbrut in Stauseen, Teichen usw. versucht man, die Fischbestände zu vermehren.

Produzierendes Gewerbe:
Die Industrialisierung befindet sich noch im Anfangsstadium. Die Entwicklung wird vor allem durch den Mangel an Fachkräften, Rohstoffen, Werkzeugen und technischen Einrichtungen behindert. Das Handwerk hat einen Anteil am Bruttoinlandsprodukt von etwa 8 %, während der Anteil der Industrie (einschl. Bergbau) nur etwa 3,6 % beträgt. Beachtliche Erfolge hat bisher das im Februar 1967 verfügte Investitionsgesetz gezeitigt. Es wurde Anfang 1974 durch ein neues Gesetz aufgehoben, das die Bedingungen für ausländische Kapitalanleger z. T. verschlechtert hat. Zur Förderung der industriellen Entwicklung wurde mit der Erschließung eines 160 ha großen Industriegeländes in Kabul begonnen.

Die Energieversorgung erfolgt durch einheimische Brennstoffe (Holz, Holzkohle, Steinkohle, Erdgas), Wasserkraftwerke und eingeführte Erdölprodukte. Im Raum Kabul ist die Elektrizitätserzeugung durch einige nahegelegene Wasserkraftwerke für die nächsten Jahre ausreichend. Der Ausbau weiterer Wärme- und Wasserkraftwerke sowie Fernleitungen wird z. Z. bei Masar-i-Scharif und Balkh (Erdgas) fortgeführt. Weitere Projekte der staatlichen Elektrizitätsgesellschaft betreffen meist kleinere Dieselmotorkraftanlagen in einzelnen Städten (u. a. Kandahar, Herat, Kala-i-Nau, Farah).

Der Bergbau ist noch von geringer Bedeutung. Über Ausmaß und Vorkommen von Bodenschätzen liegen wegen der lückenhaften Erforschung der Lagerstätten nur ungenaue Angaben vor. Hinderlich für die Entwicklung des Bergbaus

sind ferner die unzureichende Verkehrerschließung und der Kapitalmangel. Das Land beschränkt sich z. Z. auf den Abbau von Kohle, Salz und Lapislazuli. Am Nordabhang des Hindukusch (Badakhschan/Nordnuristan) liegt der bedeutendste Lapislazuli-Fundort der Erde. Die wichtigsten Kohlevorkommen befinden sich bei Darrah-i-Suf (19 Mill. t), Karkar (13 Mill. t), Ischpuschta und Salzak. Die Salzgewinnung deckt fast den heimischen Bedarf (bei Talukan). Erdöllagerstätten wurden im Norden des Landes entdeckt. Weitere Probebohrungen waren bisher wenig erfolgreich. Größere Ölvorkommen werden im Süden des Landes vermutet. Das größte Erdgasvorkommen liegt bei Khwaja Gogerdak (rd. 48 Mrd. m³). Durch Rohrleitungen wird das Erdgas in die Sowjetunion sowie zum Dampfkraftwerk und Düngemittelwerk Masar-i-Scharif geliefert. Der Erdgasexport in die Sowjetunion soll 1973/74 etwa 200 Mill. m³ erreicht haben. Der Transport von Erdgas ist ein Beitrag zur Tilgung der afghanischen Schulden gegenüber dem Nachbarland. Ein bedeutendes Eisenerzlager befindet sich bei Hajigak (Bamian). Die Vorräte werden auf über 200 Mill. t Erz bei 62 bis 69 % Fe-Gehalt geschätzt. Die gesamten Vorräte werden auf 1,7 Mrd. t geschätzt. Marmor wird in guter Qualität in Laschkargah und in der Nähe von Kabul gewonnen. Bisher noch nicht abgebaute bzw. erst in geringem Umfang ausgebeutete Kupfer-, Blei- und Zinklager finden sich in der Gegend von Tulak und Kandahar. Weitere Vorkommen von Mineralien sind bekannt, doch ist ein rationeller Abbau noch nicht lohnend (u. a. Chrom im Logartal südlich von Kabul, Beryll in den Bergen Ostafghanistans, Goldseifen in den Flüssen Amu Darja und Kokcha sowie Zinn, Silber, Asbest, Talk und Glimmer).

Hauptstandort des verarbeitenden Gewerbes ist Kabul, ferner der Osten (Kabultal) und Norden (Kundustal u. a.) des Landes. Die Textilindustrie ist der bedeutendste Industriezweig. Ihm wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt, um heimische Rohstoffe (Wolle, Baumwolle) zu verarbeiten und den Bedarf der Bevölkerung an Textilien zu decken bzw. die Einfuhr ausländischer Erzeugnisse zu verringern. Die Nahrungsmittelerzeugung gewinnt an Bedeutung. Größte Unternehmen sind u. a. die Zuckerraffinerie in Baghlan, mehrere Pflanzenölmöhlen, eine Obstkonservenfabrik sowie ein Betrieb zur Gewinnung von Rosenöl. In der Fertigstellung befindet sich eine pharmazeutische Fabrik in der Nähe von Kabul. In neuerer Zeit haben

sich Industrieunternehmen auch außerhalb der Hauptstadt etabliert (u. a. Textilfabrik Gulbahar, Zementfabriken in Jabal-us-Siraj und Pul-i-Khumri). Das Handwerk besitzt für die Versorgung der Bevölkerung eine große Bedeutung. Wichtige Zweige sind die Nahrungsmittelverarbeitung und die Teppichherstellung.

V e r k e h r : Die natürlichen Verhältnisse bieten keine günstigen Voraussetzungen für den Ausbau des Verkehrssystems. Die wichtigsten wirtschaftlichen Zentren des Landes liegen weit voneinander entfernt und sind durch unwegsame Gebirge, Hochflächen oder Wüsten voneinander getrennt. Eine Eisenbahn gibt es nicht. Das Eisenbahnprojekt ist gegenwärtig das mit Abstand größte Infrastrukturvorhaben des Landes (Kosten 1,5 bis 2,5 Mrd. US-\$). Die Transportmöglichkeiten sind auch dadurch begrenzt, daß kaum schiffbare Wasserstraßen und keine direkte Verbindung zum Meer mit eigenen Seehäfen vorhanden sind. Aufgrund seiner Binnenlage ist das Land von Transitverbindungen abhängig, die in erster Linie Pakistan mit dem Hafen Karatschi bietet.

Wichtigste Verkehrsträger im Personenverkehr sind Omnibus, Personenkraftwagen und Flugzeug. Im Güterverkehr haben Lastkraftwagen die größte Bedeutung. Ein beachtlicher Teil der Transportleistungen wurde früher mit Karawanen von Kamelen, Eseln und Pferden bewältigt. Das Verkehrsgewerbe ist privatwirtschaftlich organisiert. Daneben unterhält die Regierung eine eigene Transportbehörde mit großem Wagenpark. Im Güterverkehr haben afghanische Fuhrunternehmen ein Einfuhrmonopol. Ausländische Kraftfahrzeuge müssen ihre Fracht an der Grenze umladen, wenn sie nicht im Besitz einer Sondergenehmigung sind. In den letzten Jahren hat Afghanistan mit ausländischer Unterstützung (insbesondere amerikanischer und sowjetischer) ein modernes Straßennetz erhalten (es sind Mautgebühren zu zahlen). Die ersten Straßen, vor allem die Straßen der Hauptstadt, wurden mit Beginn des ersten Fünfjahresplans (ab 1956) asphaltiert. Die Hauptfernstraßen bilden einen Ring, der von Kabul über Kandahar, Herat, Maimana, Masar-i-Scharif, Pul-i-Khumri wieder nach Kabul führt. Die Internationale Entwicklungsorganisation (IDA) gewährte Afghanistan 1976 einen namhaften Kredit zur Finanzierung der Instandhaltung von rd. 4 000 km Fernstraßen. Dieses Projekt sollte bis 1978 fertiggestellt sein. Transit-

abkommen bestehen mit der Sowjetunion, Türkei, Iran und Pakistan.

Die Flüsse des Landes sind wegen der unterschiedlichen Wasserführung für den Schiffsverkehr ungeeignet. Der einzige schiffbare Fluß ist der Amu Darja (Oxus), auf dem zwischen Termes (Sowjetunion) und Scherkhan-i-Bandar in Afghanistan Schiffsverkehr mit sowjetischen Fahrzeugen eingerichtet wurde (die Sowjetunion betrachtet den Fluß in voller Breite als ihrer Souveränität unterstehend). Der Luftverkehr spielt eine wichtige Rolle. Die nationale Fluggesellschaft "Ariana Afghan Airlines" fliegt im In- und Auslandsdienst. 1968 nahm die staatliche "Bakhtar Afghan Airlines" den Inlandsdienst auf.

Der grenzüberschreitende **R e i s e v e r k e h r** ist in dem ziemlich abgeschlossenen Land noch unbedeutend. Die größte Gruppe der amtlich registrierten Einreisenden sind Pakistaner.

G e l d und K r e d i t : Neben frei fluktuierenden Kursen ("Freimarktkurs der Zentralbank" und "Bazaar Free Rate", zu denen fast der gesamte nichtstaatliche Devisenbedarf gedeckt werden muß) besteht ein amtlicher Kurs (45 Af je US-\$), der bei etwa 75 % des Freimarktkurses notiert. Zum amtlichen Kurs tätigt der Staat seine Devisentransaktionen. Bestimmte Devisenerlöse (u. a. aus Wolle, Baumwolle) müssen ebenfalls zu diesem Kurs an die Zentralbank verkauft werden. Die "Freikurse" gelten für alle übrigen Transaktionen mit dem Ausland. Zentralbank ist die "Da Afghanistan Bank". Ihre wichtigsten Funktionen bestehen in Notenausgabe, Devisenkontrolle und Regulierung des Notenumlaufs. Die mit überwiegender Inlandsbeteiligung 1973 gegründete Industrie-Entwicklungsbank (40 % bei Chase Manhattan Bank) sollte in erster Linie Projekte fördern, die mit weniger als 50 % staatlicher Beteiligung zustande kommen. Im Juni 1975 wurden alle Banken verstaatlicht.

Ö f f e n t l i c h e F i n a n z e n : Der Staatshaushalt umfaßt den ordentlichen und den Entwicklungshaushalt (Fünfjahresplanausgaben). Afghanistan erhält in steigendem Maße Hilfe aus dem Ausland, der allerdings ein Schuldendienst in etwa gleicher Höhe ge-

genübersteht. Seit 1967 bedarf der Haushaltsvoranschlag der parlamentarischen Genehmigung. Bereits 1966 trat ein Gesetz über die Steuerreform in Kraft, das eine grundlegende Modernisierung des Rechts der Ertragsteuern vorsah.

P r e i s e u n d L ö h n e : Die Preise wichtiger Erzeugnisse differieren in den einzelnen Landesteilen sehr stark. Die Unterschiede lassen erkennen, wie wenig ein regionaler Marktausgleich vorhanden ist.

Auch saisonale Preisunterschiede sind ausgeprägt. Die Preise landwirtschaftlicher Erzeugnisse liegen im Frühjahr oft 30 bis 50 % über denen der Sommer- und Herbstmonate. Festpreise wurden für Zucker festgesetzt, der Preis für Weizen und Weizenmehl wird subventioniert. Laufende und umfassende Lohn- und Gehaltsstatistiken stehen bis heute nicht zur Verfügung. Der Lebensstandard der unteren Einkommenschichten schwankt um das Existenzminimum. Die Entlohnung in Naturalien ist noch verbreitet. Der monatliche Mindestlohn lag Mitte 1977 bei 900 Af.

KLIMA^{*)}
(Langjähriger Durchschnitt)

Station Lage Seehöhe	Herat 34°N 62°O 964 m	Girischk 32°N 65°O 945 m	Kandahar 1) 31°N 66°O 1 010 m	Masar-i-Scharif 1) 37°N 67° O 378 m
Monat				

Lufttemperatur (°C), Monatsmittel

Januar	3	.	6,3	3,9
Juli	29	.	28,9	31,6
Jahr	15,5	.	17,9	16,8

Lufttemperatur (°C), jährliche Schwankung

Jahr	26	.	22,6	27
------------	----	---	------	----

Niederschlag (mm)

Januar	56	79	22	45 ^{IV}
Juli	0 ^{VI-X}	0 ^{VI-X}	0 ^{VI-X}	0 ^{VI-IX}
Jahr	190	168	225	214

Tage mit Schneefall

Jahr	5	.	.	.
------------	---	---	---	---

Relative Luftfeuchtigkeit (%), Mittel

Januar	71 ^{XII}	73	67	79
Juli	24	24 ^{VI}	42	29
Jahr	48	43	48	55

Sonnenscheindauer, Stunden täglich

Januar .....	.	.	6,7	5,7
Juli .....	.	.	12,0	11,5

*) Angaben teilweise nur aus zweijährigen Beobachtungen; römische Zahlen geben abweichende Monate an.

1) Revidierte Werte.

Über ausführlichere Klimaangaben für diese und weitere Stationen verfügt der Deutsche Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg, Postfach 180.

KLIMA^{*)}
(Langjähriger Durchschnitt)

Station Lage Seehöhe	Ghasni 34°N 68°O 2 183 m	Baghlan 36°N 69°O 510 m	Kabul ¹⁾ 35°N 69°O 1 791 m	Pamirski Post/SU 38°N . 3 653 m
Monat				

Lufttemperatur (°C), Monatsmittel

Januar	- 8	I ^{II}	- 2,8	- 17,2
Juli	22 ^{VII+} VIII	28	24,7	13,5
Jahr	9,1	14,4	12,5	- 0,9

Lufttemperatur (°C), jährliche Schwankung

Jahr	30	27	27,5	30,7
------------	----	----	------	------

Niederschlag (mm)

Januar	66 ^{III}	96 ^{II}	117 ^{IV}	0 ^{XI}
Juli	0 ^{VI-XI}	0-1 ^{VI-X}	1-7 ^{VI-X}	13 ^{VIII}
Jahr	381	294	372	59

Tage mit Schneefall

Jahr	21	.
------------	---	---	----	---

Relative Luftfeuchtigkeit (%), Mittel

Januar .....	.	.	75	62
Juli .....	.	.	37	42 ^{VII-IX}
Jahr .....	.	.	50	50

Sonnenscheindauer, Stunden täglich

Januar .....	.	.	4,8	.
Juli .....	.	.	12,3	.

*) Angaben teilweise nur aus zweijährigen Beobachtungen; römische Zahlen geben abweichende Monate an.

1) Revidierte Werte.

Über ausführlichere Klimaangaben für diese und weitere Stationen verfügt der Deutsche Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg, Postfach 180.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1966	1974	1975	1976	1977
GEBIET UND BEVÖLKERUNG						
Gesamtfläche ¹⁾	km ²	647 497				
Gesamtbevölkerung ¹⁾²⁾	1 000	15 550	16 290	16 670	17 050	17 450
Bevölkerungsdichte	Einw. je km ²	24	25	26	26	27
Jährliche Bevölkerungszunahme	%	.	2,3	2,3	2,3	2,3

1) Tiefer gegliederten Tabellen liegen z. T. abweichende Angaben zugrunde. - 2) Schätzungen der UN.

Gegenstand der Nachweisung	Hauptstadt	Fläche km²	1966	1970	1975	
			Bevölkerung			Einwohner je km²
			1 000			
Fläche, ortsanwesende Bevöl- kerung und Bevölkerungs- dichte nach Regionen und Provinzen 1)						
Ostafghanistan		105 331	6 468	6 749	6 642	63
Kabul	Kabul	4 583	1 177	1 330	1 463	319
Logar	Pulialam 2)	4 111	284	318	314	76
Nangarhar	Dschallalabad	18 091	751	842	1 151	64
Kunar	(Jalal-Kut)					
	Tschagha Saraj					
	(Assadabad)		303	339		
Laghman	Mehtarlam					
	(Tirgari/Lagh-					
	man)	7 209	204	229	272	38
Kapisa	Mahmud-i-Raki 3)	11 269	316	355	1 152	102
Parwan	Charikar		815	913		
Wardak	Koteasro					
	(Maidan)	9 638	381	428	372	39
Paktia 4)	Gardes	17 528	673	859	908	52
Ghasni 4)	Ghasni	32 902	1 107	1 136	1 010	31
Nordafghanistan		159 889	3 023	3 390	3 555	22
Badakhschan	Faisabad	46 710	316	355	424	9,1
Takhar	Talukan	12 373	454	509	468	38
Baghlan	Baghlan	17 106	572	642	565	33
Kundus	Kundus	7 825	372	417	468	60
Samangan	Aibak 5)	16 220	190	213	301	19
Balkh	Masar-i-Scharif	11 833	325	364	428	36
Jasjan	Schibergan	25 548	395	442	408	16
Fariab	Maimana	22 274	399	448	493	22
Westafghanistan		132 399	1 212	1 360	1 445	11
Badghis	Kala-i-Nau	21 854	294	330	348	16
Herat	Herat	51 711	630	706	733	14
Farah	Farah	58 834	288	324	364	6,2
Südafghanistan		169 882	1 414	1 583	1 486	8,7
Nimrus (Nimrooz)	Saranj	41 347	112	125	101	2,4
Hilmend (Helmand)	Laschkargah					
	(Bust)	61 816	291	326	288	4,7
Kandahar	Kandahar	49 430	682	763	803	16
Sabul (Zabul)	Kalat	17 289	329	369	294	17
Zentralafghanistan		84 825	1 100	1 202	1 132	13
Ghor	Chakhcharan	38 658	297	333	339	8,8
Bamiyan (Bamian)	Bamiyan					
	(Bamian) 6)	17 411	318	356	332	19
Urusgan	Tarin-Kut 6)	28 756	485	513	461	16
Einheit		1965/70 D			1970/75 D	
Geborene	je 1 000 Einw.	50,5			49,2	
Gestorbene	je 1 000 Einw.	26,5			23,8	
		1966	1974	1975	1976	1977
Bevölkerung nach Stadt und Land JM						
in Städten	1 000	2 332	2 820	2 892	2 970	3 051
in Landgemeinden	1 000	13 213	15 980	16 388	16 830	17 289
		1965	1970	1975		
Bevölkerung nach ausgewählten Städten						
Kabul, Hauptstadt						
Stadtgebiet	1 000	292 ^{a)}		318 ^{b)}		377 ^{c)}
Städt.-Agglomeration	1 000	439 ^{a)}		513		749
Kandahar	1 000	115		130		209
Herat	1 000	62		74		157
Masar-i-Scharif	1 000	40		45		97
Baghlan	1 000	115		104		85

1) Ohne Nomaden (1970: 2,8 Mill., 1975: 2,4 Mill.), 1975: JM. - 2) Früher Baraki Rajan. - 3) Früher Sarobi. - 4) 1973 wurde Katawas-Urgun (-Urgoon) auf Ghasni und Paktia aufgeteilt (1966: 17 000 km², 457 000 Einwohner). - 5) Früher Samangan. - 6) Früher Urusgan.

a) Zählungsergebnis vom 27. Juli. - b) JM 1971. - c) 1976.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1970	1975		
Dschallalabad (Jalal-Kut) .	1 000	44	50	58		
Gardes	1 000	46	40	54		
1974						
Bevölkerung nach Volksgruppen						
Paschtunen (Afghanen) 1) ..	%		60			
Tadschiken	%		30			
Usbeken	%		5			
Hasareh	%		3			
Andere 2)	%		2			
19711972197319741975						
GESUNDHEITSWESEN						
Krankenanstalten	Anzahl	66	67	68	68	70
Betten in Krankenanstalten ..	Anzahl	3 322	2 442	2 657	3 537	3 587
Medizinisches Personal						
Ärzte	Anzahl	757	827	875	901	901
Einwohner je Arzt	1 000	20	19	18	18	19
Zahnärzte 3)4)	Anzahl	166	162	.	120	.
Einwohner je Zahnarzt	1 000	107	112	.	159	.
Tierärzte	Anzahl	14 ^{a)}	.	.	.	.
Apotheker 3)4)	Anzahl	408	449	.	339 ^{b)}	.
Krankenpflegepersonen 3) ..	Anzahl	491	644	644	452 ^{b)}	.
Hebammen 3)	Anzahl	471 ^{c)}	178	240	517 ^{d)}	.
19651969197019711972						
Ausgewählte Neuerkrankungen ⁵⁾						
Typhus abdominalis	Anzahl	535	481	242	213	124
Bakterielle Ruhr	Anzahl	8 884	2 321	1 320	1 276	1 105
Amöbeninfektion	Anzahl	259	86	63	102	92
Tuberkulose der Atmungs- organe	Anzahl	16 276	2 168	6 595	10 984	6 900 ^{e)}
Diphtherie	Anzahl	242	274	274	182	72
Keuchhusten	Anzahl	1 871	872	452	421	318
Pocken	Anzahl	297	379	221	278	184
Grippe	Anzahl	121	146	55	84	56
Ausgewählte Schutzimpfungen						
Tuberkulose (BCG)	1 000	34,3	86,6	53,7	375,3	418,0 ^{f)}
Pocken	1 000	1 370,0	157,3	3 906,8	4 888,4	4 676,4
Malaria	1 000	4 227,6	5 574,4	5 330,1	6 180,0	6 284,0
19651971197219751976						
BILDUNGSWESEN						
Schulen und andere Lehran- stalten						
Grundschulen	Anzahl	1 683	3 043	3 232	3 227 ^{g)}	3 428
dreiklassige Dorfschulen	Anzahl	1 052	1 852	1 937	1 882 ^{g)}	1 912
Mittel- und höhere Schulen	Anzahl	140	542	685	714 ^{g)}	709 ^{h)}
Berufsbildende Schulen	Anzahl	53	40 ⁱ⁾	37	37 ^{g)}	46 ^{h)}
Hochschulen 6)	Anzahl	.	16 ⁱ⁾	.	13 ^{g)}	14
Lehrkräfte						
Grundschulen	Anzahl	6 231	13 117	14 651	17 592	19 158
dreiklassige Dorfschulen	Anzahl	1 106	2 330	2 550	.	.
Mittel- und höhere Schulen	Anzahl	879	5 148	5 282	7 110 ^{j)}	7 835
Berufsbildende Schulen	Anzahl	505	773	811	392 ^{j)}	.
Hochschulen 6)	Anzahl	455	793	996	982	1 190 ^{k)}

1) Vorwiegend Gilsai und Durrani. - 2) Kafiren (Nuristani), Belutschen, Turkmenen, Kirgisen, Kasachen sowie Perser im engeren Sinne. - 3) 1971 bis 1973: in Krankenhäusern tätige Personen. 1974: nur im Staatsdienst. - 4) Einschl. Hilfskräfte. - 5) Stationär behandelte Fälle, außer Tuberkulose der Atmungsorgane. - 6) Einschl. der Universitäten Kabul und Nangarhar in Dschallalabad.

a) Im Staatsdienst. - b) Darunter 150 Hilfskrankenschwestern. - c) Hebammen insgesamt. - d) Einschl. Krankenschwestern mit Hebammenausbildung und 232 Hilfshebammen. - e) 1974: 1 114 (21 Todesfälle). - f) 1973: 323 114, 1974: 856 249. - g) 1974. - h) Dar. 10 lehrerbildende Anstalten mit 4 033 Schülern und 19 Religionsschulen mit 4 165 Schülern. - i) 1970. - j) Nur lehrerbildende Anstalten. - k) Nur Universitäten.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965	1971	1972	1975	1976
Schüler bzw. Studenten						
Grundschulen	1 000	308,5	540,7	572,9	653,6	694,2
Schülerinnen	1 000	44,5	76,1	78,7	95,0	100,5
dreiklassige Dorfschulen	1 000	69,5	119,5	122,2	139,7 ^{a)}	148,0
Schülerinnen	1 000	7,9	14,2	13,9	.	.
Mittel- und höhere Schulen	1 000	26,6	107,6	127,2	167,5	172,3
Schülerinnen	1 000	5,2	14,7	16,1	19,8	15,8 ^{b)}
Berufsbildende Schulen	1 000	10,4	11,8	10,8	11,7	13,6 ^{b)}
Schülerinnen	1 000	0,4	0,6	0,8	1,4	.
Hochschulen 1)	1 000	3,5 ^{c)}	7,7	9,4	11,0	.
Studentinnen	1 000	0,6	1,1	1,0	1,5	.
Universitäten	1 000	3,2	6,2	7,2	7,9	10,5
Studentinnen	1 000	0,6	0,9	.	0,7	.
		1965	1970	1972	1973	1974
Öffentliche Ausgaben für das Bildungswesen	Mill. Afs	530,8	913,2	1 004,2	925,5 ^{d)}	1 278,2
Laufende Ausgaben	Mill. Afs	426,0	817,3	955,8	850,0	1 156,6
Investitionen	Mill. Afs	104,7	95,9	48,5	75,5	121,6
Anteil am Bruttoinlandsprodukt	%	0,8	1,2	1,2	1,0	1,3
		1970		1975		
		insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	
ERWERBSTÄTIGKEIT						
Erwerbspersonen ²⁾	1 000	5 949	4 885	6 597	5 386	
Anteil der Erwerbspersonen an der Gesamtbevölkerung	%	35,0	56,4	34,2	54,7	
		1970	1975	1970	1975	
		1 000		% der Altersgruppe		
Erwerbspersonen und -quoten ²⁾ (Personen im Alter von ... bis unter ... Jahren)						
10 - 15	525	551	26,6	25,2		
15 - 20	860	939	49,0	49,0		
20 - 25	849	946	56,9	56,9		
25 - 45	2 445	2 736	60,1	60,1		
45 - 55	690	778	59,6	59,6		
55 - 65	386	432	53,7	53,7		
65 und mehr	193	215	42,5	42,5		
		Einheit	1972	1973	1974	1975
Erwerbstätige ³⁾	1 000	4 650	4 650	4 770	.	4 948
nach Wirtschaftsbereichen						
Landwirtschaft	1 000	3 130	3 130	3 210	3 290	3 330
Verarbeitendes Gewerbe .	1 000	360	360	380	400	350
Baugewerbe 4)	1 000	120	120	120	130	130
Handel	1 000	120	120	120	130	200
Verkehr- und Nachrichtenübermittlung	1 000	30	30	40	40	80
Öffentlicher Dienst	1 000	80	80	80	.	90
Bildungs- und Gesundheitswesen	1 000	30	30	40	50	50
Sonstige Dienstleistungsbereiche	1 000	110	110	110	110	375
Nicht ausreichend beschriebene Bereiche ...	1 000	670	670	670	.	343

1) Einschl. der Universitäten Kabul und Nangarhar in Dschallalabad. - 2) Projektionen der ILO, Genf. Personen im Alter von zehn Jahren und darüber. - 3) Stand: 20. März. Ohne Nomaden. - 4) Einschl. Bergbau.

a) 1974. - b) Dar. 10 lehrerbildende Anstalten mit 4 033 Schülern und 19 Religionsschulen mit 4 165 Schülern. - c) 1966. - d) Nur Ausgaben des Erziehungsministeriums.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1972	1973	1974	1975	1976
LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI						
BODENNUTZUNG						
Landwirtschaftliche Fläche ...	1 000 ha	14 437	14 427	14 427	14 450	14 475
bewässert	1 000 ha	2 380	2 400	2 420	2 440	2 460
Ackerland	1 000 ha	7 910	7 910	7 920	7 950	7 980
Dauerkulturen	1 000 ha	547	547	547	550	555
Wiesen und Weiden	1 000 ha	5 980	5 970	5 960	5 950	5 940
Waldfläche	1 000 ha	1 900	1 900	1 900	1 900	1 900
Sonstige Fläche	1 000 ha	48 413	48 423	48 423	48 400	48 375
		1973	1974	1975	1976	1977
LANDWIRTSCHAFT						
Verbrauch von Handelsdünger ¹⁾						
stickstoffhaltig,						
berechnet auf N	1 000 t	16,0	17,7	24,2	27,7	30,6
phosphathaltig,						
berechnet auf P ₂ O ₅	1 000 t	13,1	6,9	9,6	8,7	13,6
Schlepperbestand	JE Anzahl	650	650	700	700	.
Index der landwirtschaftlichen						
Produktion 2)						
Gesamterzeugung	1969/71 D = 100	111	114	118	122	119
je Einwohner	1969/71 D = 100	102	103	103	104	99
Nahrungsmittelerzeugung ..	1969/71 D = 100	111	114	116	122	119
je Einwohner	1969/71 D = 100	103	102	102	104	99
Ausgewählte landwirtschaft-						
liche Erzeugnisse 2)						
Weizen	1 000 t	2 750	2 750	2 850	2 936	2 640 ^{a)}
dt/ha		12,3	12,1	12,1	12,5	11,7 ^{a)}
Reis (Paddy)	1 000 t	420	420	435	448	461 ^{b)}
Gerste	1 000 t	360	380	384	400	407 ^{c)}
Mais	1 000 t	760	770	780	800	817 ^{d)}
dt/ha		16,2	16,2	16,1	16,6	16,3 ^{e)}
Hirse	1 000 t	20	22	32	40	40
Kartoffeln	1 000 t	21	23	195	207	228
dt/ha		42,0	46,0	114,4	115,0	120,0
Hülsenfrüchte	1 000 t	55	55	56	56	57
Sesamsamen	1 000 t	38	40	40	62	62
Leinsamen	1 000 t	15	17	15	16	15
Baumwollsamens	1 000 t	72	100	107	81	87
Oliven	1 000 t	5	5	5	5	5
Melonen	1 000 t	100	113	104	105	107
Wassermelonen	1 000 t	80	90	80	80	81
Weintrauben	1 000 t	350	350	370	430	430
Zuckerrohr	1 000 t	22	52	60	60	60
Zuckerrüben	1 000 t	67	67	100	91	100
Apfel	1 000 t	15	16	16	17	17
Pflaumen	1 000 t	33	34	32	35	36
Apfelsinen und Zitrusfrüchte	1 000 t	16	16	18	17	18
Aprikosen	1 000 t	33	33	35	35	35
Rohbaumwolle, entkörnt	1 000 t	33	45	48	54	54
Viehbestand ³⁾						
Pferde	1 000	381	370	370	370	370
Maultiere	1 000	26	27	27	27	26
Esel	1 000	1 213	1 250	1 250	1 250	1 250
Rinder	1 000	3 500	3 550	3 604	3 700	3 800
Milchkühe	1 000	700	720	1 081	1 100	1 150
Büffel	1 000	32	33	35	35	35
Kamele	1 000	300	300	300	290	290
Schafe	Mill.	16,5	17,0	20,4	21,2	22,0
Ziegen	Mill.	2,2	2,3	3,0	3,0	3,0
Hühner	Mill.	7,3	7,5	8,0	10,0	10,5

1) Berichtszeitraum: Juli des vorhergehenden bis Juni des angegebenen Jahres. - 2) Gregorianische Kalenderjahre. - 3) Stand: 30. September.

a) 1978: 3,0 Mill. t, 12,5 dt/ha. - b) 1978: 475 000 t. - c) 1978: 415 000 t. - d) 1978: 800 000 t, 16,0 dt/ha. - e) 1978: 40 000 t.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1973	1974	1975	1976	1977
Ausgewählte tierische Erzeugnisse 1)						
Schlachtungen						
Rinder und Kälber, Büffel	1 000	461	468	512	524	542
Schafe und Lämmer	1 000	6 100	6 200	4 750	6 100	6 200
Ziegen	1 000	1 020	1 030	1 500	1 500	1 500
Rind- und Kalbfleisch	1 000 t	41	42	61	62	65
Hammel-, Lamm- und Ziegenfleisch	1 000 t	108	109	94	117	118
Geflügelfleisch	1 000 t	6	6	7	10	10
Kuhmilch	1 000 t	294	310	584	600	627
Büffelmilch	1 000 t	2	3	3	3	3 ^{a)}
Schafmilch	1 000 t	202	208	211	216	218 ^{b)}
Ziegenmilch	1 000 t	44	46	44	45	46 ^{c)}
Hühnereier	1 000 t	12,0	15,4	15,7	16,0	16,4
Honig	1 000 t	3,0	3,2	3,3	3,5	3,7
Wolle, Roh-(Schweiß-)Basis	1 000 t	23	24	26	26	26
Wolle, rein	1 000 t	13	13	14	14	14
Rinder- und Büffelhäute, frisch	1 000 t	9,2	9,4	10,2	10,5	10,8
Schaffelle, frisch	1 000 t	15,3	15,5	11,9	15,3	15,5
Karakulfelle 2)	1 000 t	1,2	0,9	1,2	.	1,1
Ziegenfelle, frisch	t	2 550	2 575	3 750	3 750	3 750
FORSTWIRTSCHAFT 1)		1972	1973	1974	1975	1976
Holzeinschlag	1 000 m ³	6 538	6 061	6 817	6 938	6 961
nach Holzarten						
Nadelholz	1 000 m ³	2 404	2 384	2 495	2 588	2 605
Laubholz	1 000 m ³	4 134	3 677	4 322	4 350	4 356
nach Nutzungsarten						
Nutzholz	1 000 m ³	1 188	1 161	1 182	1 153	1 176
Brennholz	1 000 m ³	5 350	4 900	5 635	5 785	5 785
FISCHEREI						
1972/76 D						
Fangmengen (Süßwasser)	t	1 500				
PRODUZIERENDES GEWERBE		1970 ³⁾	1972	1973	1974	1975
Betriebe						
Energiewirtschaft	Anzahl	1 ^{d)}	1 ^{d)}	14	16	.
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden 4)	Anzahl	10	10	10	11	13
Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	68	.	136	143	157
darunter:						
Nahrungsmittel- und Getränkeindustrie	Anzahl	12 ^{e)}	12 ^{f)}	35	37	.
Textilindustrie	Anzahl	26	43	38	36	.
Spinnereien und Webereien	Anzahl	6 ^{g)}	.	6	6	.
Leder- und Schuhindustrie	Anzahl	3 ^{g)}	.	9	10	.
Möbelindustrie	Anzahl	4	4	2	3	.
Druck- und Verlagswesen ..	Anzahl	3	.	19	19	.
Chemische Industrie	Anzahl	1	.	4	5	.
Verarbeitung von Steinen und Erden	Anzahl	10	12	6	6	.
Metallverarbeitung	Anzahl	4	10	12	15	.
Baugewerbe	Anzahl	12	11	.	.	.

1) Gregorianische Kalenderjahre. - 2) Ausfuhr. Berichtszeitraum: 21. März des vorhergehenden bis 20. März des angegebenen Jahres. 1977: Einheit Mill. St. - 3) Ergebnisse einer Primärerhebung. - 4) Darunter ein Bergwerk zur Förderung von Lapislazuli. 1970 und 1972: 46 Beschäftigte.

a) 1978: 3 000 t. - b) 1978: 224 000 t. - c) 1978: 48 000 t. - d) "Da Afghanistan Brechna Muassassa", afghanische Elektrizitätsgesellschaft in Kabul. - e) Nur Nahrungsmittelindustrie. - f) Nur Betriebe für Rosinenherstellung. - g) Einschl. Bekleidungsindustrie.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970 ¹⁾	1972	1973	1974	1975
Beschäftigte						
Energiewirtschaft	Anzahl	2 701 ^{a)}	2 701 ^{a)}	1 370	1 369	1 300
Bergbau, Gewinnung von						
Steinen und Erden 2)	Anzahl	2 116	2 116	2 246	2 341	3 200
Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	22 935	.	22 743	28 138	33 900
darunter:						
Nahrungs- und Getränke-						
industrie	Anzahl	2 156 ^{b)}	730 ^{c)}	4 321	4 845	.
Textilindustrie	Anzahl	11 699	12 846	12 555	14 243	.
Spinnereien und Webe-						
reien	Anzahl	2 313	.	221	222	.
Leder- und Schuhindustrie	Anzahl	863 ^{d)}	.	725	737	.
Möbelindustrie	Anzahl	597	597	551	602	.
Druck- und Verlagswesen ..	Anzahl	1 334	.	1 287	1 326	.
Chemische Industrie	Anzahl	19	.	259	3 281	.
Verarbeitung von Steinen						
und Erden	Anzahl	3 977	4 208	1 186	1 144	.
Metallverarbeitung	Anzahl	1 163	1 330	1 390	1 442	.
Baugewerbe	Anzahl	2 547	2 897	.	.	.
		1972	1973	1974	1975	1976
Energiewirtschaft						
Installierte Leistung der						
Kraftwerke	MW	268	284	298	325	325
Wasserkraftwerke	MW	220	236	236	240	240
Werke für die öffentliche						
Versorgung	MW	220	236	250	275	275
Wasserkraftwerke	MW	204	220	220	224	224
Erzeugung von Elektrizität .	Mill. kWh	532	550	642	705	696
in Wasserkraftwerken ...	Mill. kWh	458	468	518	529	524
in Werken für die öffent-						
liche Versorgung	Mill. kWh	504	525	615	675	663
in Wasserkraftwerken .	Mill. kWh	440	450	500	511	504
		1973	1974	1975	1976	1977
Produktion ausgewählter Er-						
zeugnisse						
Bergbau, Gewinnung von						
Steinen und Erden						
Steinkohle	1 000 t	70	100	102	125	141
Salz	1 000 t ³	31	42	49	61	63
Erdgas	Mill. m ³	2 871	2 767	2 918	2 995	2 641
Baryt	1 000 t ³	5,0	10,0	8,0	7,2	3,6
Marmor	1 000 m ³	8,2	13,8	9,2	4,3	7,7
Talkum	1 000 t	.	3,0	2,2	5,7	12,9
Lapislazuli	t	2,9 ^{e)}	10,0	8,3	8,1	33,2
Verarbeitendes Gewerbe						
Briketts	1 000 t	22	33	23	49	47
Zement	1 000 t	91	135	144	147	150
Fahrräder	Anzahl	2 988 ^{f)}	.	.	5 000	4 000
Rikschas	Anzahl	27 ^{f)}	.	.	50	70
Handelsdünger, stickstoff-						
haltig, berechnet auf N ³⁾	1 000 t	.	.	19,1	14,8	26,2
Porzellan	t	.	.	.	15,5	15,7
Glaswaren	t	.	.	.	38	42
Schnittholz 4)	1 000 m ³	410	410	330	400	.
Nadelholz	1 000 m ³	360	360	310	380	.
Laubholz	1 000 m ³	50	50	20	20	.
Seife	Mill. St	4,7	3,1	4,2	3,9	3,3
Schuhe (Leder)	1 000 P	216	199	209	273	273
Därme	1 000 Ringe	375	238	160	228	230
Baumwollgarn	1 000 t	15	25	45	49	59
Baumwollgewebe	Mill. m	60	77	68	60	75
Wollgewebe	Mill. m	0,3	0,1	0,1	0,4	0,4

1) Ergebnisse einer Primärerhebung. - 2) Darunter ein Bergwerk zur Förderung von Lapislazuli. 1970 und 1972: 46 Beschäftigte. - 3) Berichtszeitraum: Juli des vorhergehenden bis Juni des angegebenen Jahres. - 4) Gregorianische Kalenderjahre.

a) "Da Afghanistan Brechna Muassassa", afghanische Elektrizitätsgesellschaft in Kabul. - b) Nur Nahrungsmittelindustrie. - c) Nur Betriebe für Rosinenherstellung. - d) Einschl. Bekleidungsindustrie. - e) 1971. - f) 1969.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1973	1974	1975	1976	1977
Reyongewebe	Mill. m	15	16	21	32	33
Teppiche 1)	1 000 t/1 000 m ²	574	512	572	.	739
Weizenmehl	1 000 t	63	48	49	62	66
Backwaren	1 000 t	16	17	17	21	22
Zucker	1 000 t	7,1	7,4	8,9	13,6	14,0
Trockenfrüchte 2)	1 000 t	52	53	55	62	73
Rosinen 3)	1 000 t	34	39	38	.	60
Speiseeis	1 000 t	3,0	10,4	5,9	9,2	10,6
Butter 4)	1 000 t	5,0	5,3	5,3	5,3	5,4
Käse 4)	1 000 t	9,4	9,3	9,1	9,2	9,5
Margarine	1 000 t	5,7	8,5	10,8	.	.
Pflanzenöle	1 000 t	3,9	10,1	6,3	10,8	11,0
		1970	1971	1972	1973	1974
AUSSENHANDEL						
NATIONALE STATISTIK⁵⁾						
Einfuhr	Mill. US-\$	109,5	167,8	96,2	129,8	242,5 ^{a)}
Ausfuhr	Mill. US-\$	84,6	99,9	124,5	159,0	230,6 ^{b)}
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhr- überschuß (+)	Mill. US-\$	- 24,9	- 67,9	+ 28,3	+ 29,2	- 11,9
Einfuhr aus wichtigen Her- stellungsländern						
EG-Länder	Mill. US-\$	16,9	26,1	21,0	19,8	28,4
Bundesrepublik Deutschland	Mill. US-\$	7,4	11,0	10,3	8,7	10,6
Großbritannien u. Nordirl.	Mill. US-\$	5,3	10,6	5,7	6,6	8,4
Niederlande	Mill. US-\$	1,5	1,6	2,3	1,5	5,0
Schweiz	Mill. US-\$	1,6	1,9	1,6	2,9	3,1
Sowjetunion	Mill. US-\$	37,5	40,3	13,5	18,5	73,3
Vereinigte Staaten	Mill. US-\$	3,5	32,3	3,1	6,1	10,5
Japan	Mill. US-\$	19,0	19,6	23,9	32,5	59,7
Indien	Mill. US-\$	12,7	11,4	11,7	19,4	24,7
Iran	Mill. US-\$	2,8	5,3	6,9	4,7	13,1
Pakistan	Mill. US-\$	3,3	3,6	5,7	5,4	10,8
Singapur	Mill. US-\$	0,5	0,8	1,3	1,5	3,4
Ausfuhr nach wichtigen Ver- brauchsländern						
EG-Länder	Mill. US-\$	21,1	34,6	35,5	37,4	35,9
Bundesrepublik Deutschland	Mill. US-\$	4,3	8,7	7,7	7,0	5,7
Großbritannien u. Nordirl.	Mill. US-\$	13,6	19,8	19,9	22,6	22,8
Italien	Mill. US-\$	1,0	1,7	4,0	3,7	4,5
Sowjetunion	Mill. US-\$	32,5	38,6	36,1	48,8	92,4
Island	Mill. US-\$	0,1	0,1	0,3	0,6	9,3
Tschechoslowakei	Mill. US-\$	0,6	1,3	2,8	1,5	3,1
Vereinigte Staaten	Mill. US-\$	2,5	2,1	2,5	2,1	5,1
Indien	Mill. US-\$	13,4	4,8	30,4	27,5	37,5
Pakistan	Mill. US-\$	6,1	5,2	5,3	22,4	26,0
Libanon	Mill. US-\$	1,5	5,4	3,6	3,9	5,9
Iran	Mill. US-\$	0,6	0,3	0,8	2,1	5,2
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen						
Zucker, raffiniert	Mill. US-\$	5,0	4,2	9,6	13,2	26,1
Tee	Mill. US-\$	7,8	9,9	9,6	10,5	15,7
Gebrauchte Spinnstoffwaren	Mill. US-\$	1,6	1,5	1,5	1,9	4,1
Erdöldestillationserzeug- nisse	Mill. US-\$	6,7	8,4	6,5	8,5	22,6
Tier. und pflanzl. Fette und Öle	Mill. US-\$	2,4	4,3	5,5	3,7	8,6
Medizin. u. pharm. Erzeug- nisse	Mill. US-\$	3,5	4,5	5,0	5,0	6,4
Seifen, Putz- und Wasch- mittel	Mill. US-\$	1,6	1,7	1,9	2,3	4,1
Chemische Düngemittel	Mill. US-\$	1,5	4,0	4,6	5,5	8,8

1) Ausfuhr. 1973 bis 1975: in 1 000 t, 1977: in 1 000 m². - 2) Ausfuhr. - 3) Ausfuhr (außer 1977). - 4) Gregorianische Kalenderjahre. - 5) Erhebungsgebiet: Staatsgebiet; Darstellungsform: Generalhandel
Länderangaben: Einfuhr: Herstellungsland, Ausfuhr: Verbrauchsland; Wertangaben: Einfuhr: cif, Aus-
fuhr: fob.

a) 1975: 349,0 Mill. US-\$. - b) 1975: 223,0 Mill. US-\$.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1971	1972	1973	1974
Garne, Gewebe, Textil- waren usw.	Mill. US-\$	22,7	16,5	18,4	28,9	61,0
Eisen und Stahl	Mill. US-\$	1,5	1,7	1,6	1,8	3,0
Metallwaren	Mill. US-\$	1,7	2,6	1,5	2,7	4,2
Nichtelektr. Maschinen	Mill. US-\$	2,2	3,8	1,4	3,6	3,3
Elektr. Maschinen, App., Geräte	Mill. US-\$	2,6	2,3	3,0	3,3	5,4
Kraftfahrzeuge	Mill. US-\$	7,0	9,2	8,5	9,4	9,8
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen						
Eßbare Nüsse	Mill. US-\$	9,0	9,8	13,2	14,5	21,1
Weintrauben, getrocknet ...	Mill. US-\$	11,1	7,0	15,8	30,8	37,5
Pelzfelle, roh	Mill. US-\$	10,2	17,7	16,3	17,4	12,5
Wolle und Tierhaare	Mill. US-\$	7,4	8,0	5,9	5,7	6,5
Rohbaumwolle	Mill. US-\$	8,4	12,4	11,1	7,1	34,2
Pflanzen usw. f. Riech- stoffe usw.	Mill. US-\$	0,3	0,9	0,8	2,5	7,7
Erdgas	Mill. US-\$	14,3	14,5	17,1	18,5	32,2
Geknüpftete Teppiche	Mill. US-\$	6,5	8,1	10,8	14,8	20,1
		1973	1974	1975	1976	1977
AUSSENHANDEL DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND (DEUTSCHE STATISTIK)						
Einfuhr (Afghanistan als Her- stellungsland)	1 000 US-\$	24 374	19 869	26 355	42 502	46 201
Ausfuhr (Afghanistan als Ver- brauchsland)	1 000 US-\$	10 115	11 318	13 379	19 613	47 349
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhr- überschuß (+)	1 000 US-\$	- 14 259	- 8 551	- 12 976	- 22 889	+ 1 148
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen						
Gemüse, Küchenkräuter und Früchte	1 000 US-\$	185	624	534	238	2 907
Häute, Felle und Pelzfelle, roh	1 000 US-\$	12 070	11 854	11 933	16 734	12 311
Baumwolle	1 000 US-\$	1 919	574	3 823	12 391	12 708
Rohstoffe tier. u. pflanzl. Ursprungs, a.n.g.	1 000 US-\$	62	108	221	1 479	1 885
Bindfäden, Seile, Taue u. Waren daraus	1 000 US-\$	6 724	5 401	7 624	8 396	13 015
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen						
Alkohole, Phenole, Phenol- alkohole, HSNN-Der. 1) ...	1 000 US-\$	276	546	729	1 225	1 032
Arzneiwaren (auch f. Veterinärmedizin)	1 000 US-\$	668	2 294	931	1 239	2 145
Metallwaren, a.n.g.	1 000 US-\$	420	506	437	652	1 519
Dampfkessel, Kessel f. überh. Wasser	1 000 US-\$	14	20	18	40	1 408
Masch. f. Textil, Leder; Nähmasch.	1 000 US-\$	250	235	613	1 255	2 178
Maschinen und Apparate, a.n.g.	1 000 US-\$	522	501	1 132	971	9 122
Elektr. Masch. u. Schalt- geräte	1 000 US-\$	281	227	269	449	2 162
Drähte, Kabel, Isolatoren f. Ern.	1 000 US-\$	1 012	360	492	968	1 602
Kraftfahrzeuge	1 000 US-\$	1 171	990	1 252	2 681	5 509
San., hyg. Artikel, Heiz- kessel usw.	1 000 US-\$	412	944	918	1 343	1 512

1) Halogen-, Sulfo-, Nitro- und Nitrosoderivate.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1973	1974	1975	1976	1977
VERKEHR						
STRASSENVERKEHR						
Straßenlänge	km	17 800	17 990	18 256	18 316	18 380
befestigt	%	14	14	14	15	15
Haupt- oder Nationalstraßen	km	2 550	2 580	2 606	2 666	2 729
Regionalstraßen oder Straßen						
2. Ordnung	km	12 200	12 200	12 200	13 100	13 801
Sonstige Straßen	km	3 050	3 210	3 450	2 550	1 850
Bestand an Kraftfahrzeugen ¹⁾						
Personenkraftwagen 2)	1 000	15,5	18,8	20,2	20,3	27,1
Kraftomnibusse	1 000	5,6	2,5	2,9	7,5	26,2
Lastkraftwagen	1 000		4,1	4,6	11,0	
Pkw je 1 000 Einwohner	Anzahl	0,8	1,0	1,0	1,0	1,3
SCHIFFSVERKEHR						
Binnenschifffahrt						
Güterumschlag am Amu Darja über afghanische Flußhäfen Scherkhan-i-Bandar						
Einfuhr	1 000 t	225,5	100,3	85,6	102,1	95,8
Ausfuhr	1 000 t	27,6	21,0	19,2	22,7	29,1
Taschgosar						
Einfuhr	1 000 t	35,4	57,1	38,6	54,2	63,0
Ausfuhr	1 000 t	23,9	16,8	19,3	13,5	19,8
Kelelt						
Einfuhr	1 000 t	33,0	7,5	6,3	12,3	15,0
Torghundi						
Einfuhr	1 000 t	42,1	28,4	60,3	51,7	40,8
Ausfuhr	1 000 t	9,1	9,8	14,5	8,5	15,7
LUFTVERKEHR						
Beförderungsleistungen ³⁾						
Beförderte Fluggäste	1 000	85	105	117	98	99
Personenkilometer	Mill.	115	181	261	260	256
Nettotonnenkilometer	Mill.	7,7	0,9	1,2	13,5	10,7
Verkehrsleistungen des Flughafens Kabul						
Starts und Landungen	Anzahl	3 593	3 988	3 107	2 810	2 988
Fluggäste						
Einsteiger	1 000	42,5	62,6	54,9	53,9	58,3
Aussteiger	1 000	39,8	55,4	51,9	52,0	60,2
Fracht						
Empfang	t	2 134	2 481	3 405	3 730	4 051
Versand	t	1 520	1 518	1 466	1 086	1 716
Post						
Empfang	t	70	66	52	52	60
Versand	t	19	17	13	12	16
NACHRICHTENVERKEHR						
Briefsendungen ⁴⁾						
Fernsprechan Schlüsse ¹⁾	Anzahl	13 967	21 000	22 674	23 000 ^{c)}	40 000
Rundfunkteilnehmer						
Hörfunk 5)	JE	248 ^{d)}	.	450	600 ^{c)}	906

1) Stand: 20. März. - 2) Einschl. Jeeps und Taxis. - 3) Nur Linienverkehr der nationalen Gesellschaften, einschl. der im Ausland befliegenen Strecken, Netto-tkm einschl. Post. - 4) Einschl. Postkarten, Dokumente, Warenproben und Päckchen. - 5) Geräte in Gebrauch.

a) Nur Inlandsverkehr. - b) Nur Auslandsverkehr. - c) 1975. - d) 1967.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1971	1973	1974	1975	1976
REISEVERKEHR						
Grenzankünfte einreisender Auslands Gäste	1 000	100,2 ^{a)}	110,2	91,7	96,2	91,1
nach ausgewählten Herkunftsländern 1)						
Pakistan	%	51,1	44,6	31,1	27,9	16,5
Großbritannien u. Nordirl.	%	9,3	8,2	9,7	10,5	12,0
Frankreich	%	6,5	6,9	7,0	8,9	10,3
Vereinigte Staaten	%	9,5	10,5	13,9	10,8	10,2
Bundesrepublik Deutschland	%	5,5	6,4	8,2	7,4	9,4
Indien	%	1,9	2,0	3,9	4,8	9,2
Australien	%	2,1	2,4	3,2	3,5	4,7
Italien	%	1,2	1,6	2,8	2,8	3,5
Schweiz	%	1,8	2,2	2,9	3,0	3,1
Japan	%	1,1	1,0	1,8	3,8	2,5
Kanada	%	1,5	2,2	2,8	2,9	2,2
Deviseneinnahmen	Mill. US-\$	8	11	11	12	12
		1974	1975	1976	1977	1978 ²⁾

GELD UND KREDIT³⁾

Währung		Afghani (Af) = 100 Puls (Pl)				
Offizieller Kurs						
Ankauf	DM für 1 Af	.	0,0527	0,0572	0,0572	0,0572 ^{b)}
Verkauf	DM für 1 Af	.	0,0520	0,0564	0,0564	0,0564 ^{b)}
Gold- und Devisenreserven	Mill. US-\$	62,13	118,51	162,87	298,91	396,94 ^{c)} d)
Goldreserven	Mill. US-\$	39,94	38,19	37,90	40,01	44,79 ^{c)}
Bargeldumlauf (Noten und Münzen 4)	Mill. Afs	9 892	11 515	14 370	17 891	19 905
Bargeldumlauf je Einwohner 5)	Afs	520	589	716	1 025 ^{e)}	.
Bankeinlagen (jederzeit fällig) 6)	Mill. Afs	488	663	652	894	773
Termin- und Deviseneinlagen ..	Mill. Afs	1 850	1 614	1 688	2 336	3 926
"Bank of Afghanistan"	Mill. Afs	211	138	204	398	1 522
Geschäftsbanken	Mill. Afs	1 639	1 476	1 484	1 938	2 404
Bankkredite an Private	Mill. Afs	4 687	4 351	3 923	4 548	4 467
"Bank of Afghanistan"	Mill. Afs	1 187	1 627	1 383	1 840	1 457
Geschäftsbanken	Mill. Afs	3 500	2 724	2 540	2 708	3 010
		1975	1976	1977	1978	1979

ÖFFENTLICHE FINANZEN

Staatshaushalt ⁷⁾						
Einnahmen	Mill. Afs	.	.	16 370	19 150	21 130
Steuern und Abgaben	Mill. Afs	9 200	12 152	13 684	15 355	.
Erdgasexportsteuer	Mill. Afs	900	2 025	1 823	2 164	.
Einnahmen aus projektgebundener Hilfe	Mill. Afs	.	.	1 486	1 495	.
Schuldenrückzahlung (Inland)	Mill. Afs	.	.	1 200	2 300	.
Ausgaben	Mill. Afs	11 350	19 176	25 197	32 732	33 890
Ordentliche Ausgaben	Mill. Afs	7 250	9 855	11 170	12 500	13 380
Allgemeine Verwaltung ..	Mill. Afs	4 400	5 171	6 171	6 983	8 130
Schuldendienst	Mill. Afs	1 840	1 200	1 370	2 100	} 5 250
Subventionen u. a.	Mill. Afs	1 010	3 487	3 629	3 417	

1) Das Herkunftsland bezeichnet die Staatsangehörigkeit, nicht den ständigen Wohnsitz der Reisenden. - 2) 21. August. - 3) Angaben des offiziellen Kurs beziehen sich jeweils auf den 31. Dezember, Angaben über die Gold- und Devisenreserven auf den 20., alle übrigen Angaben auf den 21. Dezember. - 4) "Bank of Afghanistan". - 5) Bezogen auf den Bevölkerungsstand vom 31. Dezember. - 6) Geschäftsbanken. - 7) Die Haushaltsjahre entsprechen den afghanischen Kalenderjahren (21. März des vorhergehenden bis 20. März des angegebenen Jahres). 1977 bis 1979 Voranschläge.

a) Landweg: 84 084, Luftweg: 16 149. - b) 30. September. - c) 20. Oktober. - d) Außerdem SZR im Wert von 7,26 Mill. US-\$, Stand 31. Oktober. - e) Bezogen auf den Bevölkerungsstand vom 30. Juni.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1975	1976	1977	1978	1979
Entwicklungsausgaben	Mill. Afs	4 100	9 321	14 027	20 232	20 510
Gesundheitswesen	Mill. Afs	94	475	281	509	.
Bildungswesen	Mill. Afs	152	308	316	1 116	.
Andere Sozialbereiche ..	Mill. Afs	377	625	1 192	1 168	.
Landwirtschaft	Mill. Afs	607	1 119	1 126	1 729	.
Bewässerung	Mill. Afs	754	1 277	2 381	3 401	.
Bergbau	Mill. Afs	631	1 762	1 724	1 127	.
Industrie	Mill. Afs	626	988	2 820	6 617	.
Energie	Mill. Afs	291	1 296	1 060	1 728	.
Landtransport	Mill. Afs	439	1 249	2 320	2 230	.
Lufttransport	Mill. Afs	193	84	198	145	.
Nachrichtenverkehr	Mill. Afs	131	149	447	309	.
Rücklagen	Mill. Afs	.	.	162	154	.
Mehrausgaben	Mill. Afs	2 110	7 024	11 513	17 377	12 760
Finanzierung der Mehrausgaben						
Warenhilfe (Gegenwertmittel)	Mill. Afs	600	1 048	1 486	1 495	.
Projekthilfe (in ausländischer Währung)	Mill. Afs	1 810	5 176	8 827	13 582	.
Inländische Anleihen	Mill. Afs	- 300	800	1 200	2 300 ^{a)}	.
Finanzierung der Entwicklungsausgaben						
Eigenmittel	Mill. Afs	.	.	5 200	6 650	7 750
Projekthilfe	Mill. Afs	.	.	8 827	13 582	12 760
Außenverschuldung 1)	Mill. US-\$	1 596,3	1 538,3	1 748,5	.	.
		1965	1969	1970	1971	1972
PREISE UND LÖHNE						
PREISE						
Durchschnittliche Erzeugerpreise wichtiger Ernteerzeugnisse						
Weizen	Afs/Seer ²⁾	24	44	35	63	80
Mais	Afs/Seer	17	22	24	44	60
Reis	Afs/Seer	26	44	40	43	51
Baumwolle	Afs/Seer	38	67	67	67	67
Zuckerrüben	Afs/t	300	550	550	650	650
Weintrauben	Afs/Seer	17	29	24	26	30
Rosinen	Afs/Seer	69	73	80	.	.
		1973	1974	1975	1976	1977
Preisindex für die Lebenshaltung in Kabul 3)	1970 = 100	99	110	121	122	133
		1972	1973	1974	1975	1976
Verbraucherpreisindex für Nahrungsmittel u. a. Verbrauchsgüter						
Getreide	1970 = 100	150	128	118	135	143
Fleisch	1970 = 100	183	140	106	127	141
Obst	1970 = 100	95	114	145	166	172
Gemüse	1970 = 100	97	111	149	158	130
Andere Nahrungsmittel	1970 = 100	100	90	121	117	138
Andere Verbrauchsgüter	1970 = 100	111	139	141	146	173
	1970 = 100	104	107	116	125	133

1) Ab 1976 Stand 31. März. - 2) 1 Seer = 7,066 kg. - 3) Gregorianisches Kalenderjahr. Ohne "Miete" und "Verschiedenes".

a) Einschl. 500 Mill. Afs für Sonderbeschaffungen.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1977			
Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren					
Hammelfleisch	Afs/kg	74,38			
Huhn	Afs/kg	120,00			
Speiseöl	Afs/kg	45,00			
Reis	Afs/kg	19,59			
Weizenmehl	Afs/kg	9,11			
Maismehl	Afs/kg	7,25			
Kartoffeln	Afs/kg	4,19			
Tomaten	Afs/kg	23,67			
Zwiebeln	Afs/kg	8,72			
Karotten	Afs/kg	4,41			
Auberginen	Afs/kg	19,22			
Äpfel	Afs/kg	25,00			
Trauben	Afs/kg	20,00			
Fruchtsaft, einheimisch, in Flaschen	Afs/0,666 l	60,00			
Kleiderstoff, einheimisch .	Afs/m	14,0-32,0			
Anzugstoff, japanisch	Afs/m	210,0-350,0			
Brennholz	Afs/kg	1,50			
Heizöl	Afs/l	8,00			
Kühlschrank	Afs/St	14 000,00-40 000,00			
Elektroherd	Afs/St	16 000,00-18 000,00			
Waschmaschine	Afs/St	20 000,00-25 000,00			
		1967	1968	1969	1970
LÖHNE					
Durchschnittliche Jahresverdienste in der Industrie 1)					
Bergbau	1 000 Afs	10,9	10,4	11,7	11,8
Nahrungsmittelindustrie ...	1 000 Afs	12,9	14,7	13,9	12,8
Textilindustrie	1 000 Afs	19,4	17,6	18,0	16,3
Baumwollentkörnungsanlagen	1 000 Afs	22,0	20,0	22,6	22,5
Bekleidungs- und Schuh-					
industrie	1 000 Afs	21,0	22,5	13,4	13,0
Holzverarbeitende Industrie	1 000 Afs	20,6	20,9	22,0	22,5
Druckereigewerbe	1 000 Afs	16,8	18,1	19,3	18,9
Kohleverarbeitende Indu-					
strie	1 000 Afs	8,4	9,0	8,9	7,8
Baustoffindustrie	1 000 Afs	14,7	16,1	18,6	17,6
Metallverarbeitende Indu-					
strie	1 000 Afs	14,8	14,9	18,3	18,6
Fahrzeugbau u. -reparatur .	1 000 Afs	18,1	18,2	19,1	19,7
Baugewerbe	1 000 Afs	18,2	17,5	19,1	20,0
Elektrizitätswirtschaft ...	1 000 Afs	11,5	15,0	13,4	13,7

1) Errechnet aus der Anzahl der Beschäftigten und deren Lohn- und Gehaltssummen.

ENTWICKLUNGSPLANUNG

Bisher wurden drei Fünfjahrespläne durchgeführt. Der erste trat 1956 in Kraft. Er bestand im wesentlichen aus Programmen zur Durchführung wichtiger Infrastrukturprojekte, unter denen die Straßenbauvorhaben den größten Aufwand erforderten. Für den Zeitraum 1962/63 bis 1966/67 folgte ein Fünfjahresplan, der im wesentlichen dem Ausbau der sozialen und ökonomischen Infrastruktur gewidmet war. Die ersten Entwicklungspläne verbesserten nicht unmittelbar die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse. Hauptsächlich förderten sie die Entwicklung der notwendigen Infrastruktureinrichtungen (vor allem im Verkehrs- und Nachrichtenwesen sowie in der Energiewirtschaft).

Der dritte Fünfjahresplan von 1967/68 bis 1971/72 wurde in Zusammenarbeit mit Fachleuten aus der Sowjetunion, der Bundesrepublik Deutschland und den Vereinigten Staaten aufgestellt. Er zielte im Gegensatz zu dem vorhergegangenen mehr auf Förderung von Landwirtschaft und Kleinindustrie. Das Schwergewicht wurde auf gewinnbringende, importsubstituierende und exportfördernde Vorhaben gelegt. Im Agrarsektor wurde durch Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung die Selbstversorgung angestrebt. Der Gewinnung von Kulturland dienen die Hilmend-, Nangarhar- und eine Reihe weiterer Bewässerungsprojekte. Außerdem sah der Plan eine Verbesserung des Bildungs-, Gesundheits- und Sozialwesens vor. Der Plan enthielt jedoch weder allgemeine Wachstumsziele noch eine Analyse der wirtschaftlichen und finanziellen Auswirkungen der geplanten Investitionen. Die Ausgaben sollten insgesamt 31,6 Mrd. Afs (gegenüber rd. 25 Mrd. Afs im zweiten Fünfjahresplan) betragen. Die Finanzierung der Vorhaben sollte etwa zur Hälfte durch ausländische Kapitalhilfe erfolgen. Anfang 1969 mußten die Plan-
daten revidiert werden, da die Auslandsbeteiligung wie auch die inländische Kapitalaufbringung niedriger als erwartet ausfielen. Die Planansätze wurden auf 22,3 Mrd. Afs gekürzt, die tatsächlichen Ausgaben betrugen 20,7 Mrd. Afs, so daß der vom Parlament nie offiziell verabschiedete Plan weitgehend unausgeführt blieb.

Der vierte Fünfjahresplan, der im März 1972 angelaufen ist, sah zunächst Ausgaben von 21,3 Mrd. Afs vor (rd. 40 % Landwirtschaft,

33 % Industrie, 12 % soziale Dienste, 10 % Verkehrs- und Nachrichtenwesen). Er wurde mehrfach abgeändert, u. a. um die Überhangprojekte aus dem dritten Plan abzuwickeln. Die Gesamtinvestitionen betrugen nach der regierungsinternen Fassung vom November 1972 30,93 Mrd. Afs. Die Fremdfinanzierungen aus Waren- und Projekthilfen sollten 19,4 Mrd. Afs betragen. Dies entspricht einem Auslandshilfeanteil von 62,7 %. Zur Industrieentwicklung, aber auch zur Förderung von Projekten im Bergbau, in der Landwirtschaft und im Reiseverkehr wurde im März 1973 die "Industrial Development Bank of Afghanistan" (IDBA) gegründet. Das Kapital von 240 Mill. Afs wurde zu 60 % von inländischen Investoren, der Rest vom Ausland übernommen. 1973 wurde der Fünfjahresplan von der neuen Regierung abgebrochen und für 1974/75 ein einjähriger Entwicklungsplan konzipiert. Vorgesehen war eine Steigerung des Volkseinkommens von 5 %, eine Erhöhung der staatlichen Investitionen um 28 % sowie Wachstumsraten der landwirtschaftlichen bzw. industriellen Produktion von 4 % bzw. 10 %.

Hauptziele des Siebenjahresplanes 1976/77 bis 1982/83 ist die Steigerung des Bruttosozialprodukts um real 6,3 % jährlich sowie die Steigerung der landwirtschaftlichen bzw. der Industrieproduktion um 4,7 % bzw. 9,4 % im Durchschnitt der Planjahre. Von der gesamten Investitionssumme von 207 Mrd. Afs werden 114,7 Mrd. Afs (55,4 %) aus ausländischen und 92,3 Mrd. Afs aus inländischen Quellen erwartet. Von den Inlandsmitteln sollen 32,6 Mrd. Afs aus privater Hand kommen. Schwerpunkte sind die Infrastruktur, besonders der Ausbau der Eisenbahnen, die Industrieentwicklung und Bewässerungsvorhaben. Die Planziele scheinen zu hoch angesetzt, vor allem im Hinblick auf das Wachstum des Bruttosozialprodukts. Es belief sich in den vorangegangenen sieben Jahren auf nur 2,4 % bei einem Bevölkerungswachstum von 2,3 %. Größtes industrielles Projekt ist eine Kupferraffinerie bei Ainak, die mit sowjetischer Hilfe errichtet werden soll. Zu den größeren Projekten gehören die Errichtung einer Erdölraffinerie im Norden des Landes sowie ein Kunstdüngerwerk. Im Bereich der Landwirtschaft ist die Schaffung von Staatsfarmen, insbesondere zum Anbau von Zitrusfrüchten im Gebiet von Jallalabad, sowie die Bildung landwirtschaftlicher Genossenschaften vorgesehen.

WIRTSCHAFTLICHE ZUSAMMENARBEIT

I. Gesamte bilaterale NETTO-Leistungen der Bundesrepublik Deutschland (Öffentlich und privat) 1950 bis 1977	<u>Mill. DM</u> 497,9
1. Öffentliche Leistungen insgesamt (ODA + OOF) ¹⁾	<u>Mill. DM</u> 457,0
a) Zuwendungen (nicht rückzahlbar)	296,7
b) Kredite	160,3
darunter:	<u>Mill. DM</u>
Öffentliche wirtschaftliche Zusammenarbeit (ODA) insgesamt 1950 bis 1977	456,1
a) Technische Zusammenarbeit i.w.S.	284,8
b) Sonstige Zuwendungen (humanitäre Hilfe)	11,9
c) Finanzielle Zusammenarbeit	159,3
2. Private Leistungen insgesamt	<u>Mill. DM</u> 40,9
a) Kredite und Direktinvestitionen	39,5
b) Exportkredite (Netto-Zuwachs)	1,4
II. Öffentliche NETTO-Leistungen der DAC-Länder ²⁾ insgesamt 1960 bis 1976	<u>Mill. US-\$</u> 525,73
darunter:	<u>Mill. US-\$</u>
Vereinigte Staaten	363,47
Bundesrepublik Deutschland	122,21
Japan	9,10
III. NETTO-Leistungen multilateraler Organisationen insgesamt 1960 bis 1976	<u>Mill. US-\$</u> 131,66
darunter:	<u>Mill. US-\$</u>
UN	80,77
International Development Association	24,23
Welternährungsprogramm	17,85
IV. Wichtige Projekte der öffentlichen wirtschaftlichen Zusammenarbeit der Bundesrepublik Deutschland	
Entwicklung der Provinz Paktia; Beratung des Planungs- ministeriums; Förderung des Fernmeldewesens; Bera- tung des Erziehungsministeriums in Fragen der gewerb- lichen Berufsbildung; Kraftwerk Mahipar; Elektrisches Stadtnetz Kabul; Ausbau des Fernmeldenetzes; Getreide- silos und -mühle; Errichtung von Tanklagern.	

- 1) ODA = Official Development Assistance = Kredite zu besonders günstigen Bedingungen und nicht rückzahlbare Zuwendungen. OOF = Other Official Flows = Kredite usw. zu marktüblichen Bedingungen. -
2) DAC = Development Assistance Committee (der OECD).

QUELLENHINWEIS *)

Herausgeber

Titel

Ministry of Planning, Department of Statistics,
Kabul

Survey of Progress 1971 - 1972

*) Nationale Quelle; im übrigen wird auf die sonstigen auslandsstatistischen Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes und der Bundesstelle für Außenhandelsinformation (Postfach 10 80 07, 5000 Köln) sowie auf das internationale statistische Quellenmaterial verwiesen.

WICHTIGE ENTWICKLUNGSINDIKATOREN AFGHANISTANS
IM VERGLEICH MIT KENNZAHLEN AUSGEWÄHLTER ASIATISCHER LÄNDER*)

Indikator	Ernährung		Gesundheitswesen		Bildungswesen		Landwirtschaft		Energie	Außenhandel	Verkehr	Informationswesen		Sozialprodukt
	Kalorienversorgung 1974	Proteinversorgung	Lebenserwartung bei Geburt (Durchschnitt der männl. Bevölkerung) 1)	Einwohner je Planmäßiges Krankenhausbett 2)	Alphabeten an der Bevölkerung (15 Jahre und darüber) 3)	eingeschriebenen Schüler an der Bev. im Grund u. Sekundarschulalter	Landwirtschaft am Bruttoinlandsprodukt	landw. Erwerbspers. an Erwerbspers. insges. 1977	Energieverbrauch 1976 je Einwohner	Anteil weiterverarbeiteter Produkte an der Gesamtausfuhr 5)	Pkw	Fernsprechan-schlüsse	Fernsehempfangsgeräte	Brutto-sozialprodukt 1977 zu Marktpreisen je Einwohner
	je Einwohner/Tag													
	Kalorien	g	Jahre	Anzahl	%				kg SKE 4)	%	Anzahl			US-\$
Afghanistan	2 022	62	40 (75)	6 592 (74)	.	16 (76)	49 (77)	79	41	1 (74)	1 (77)	2 (76)	.	190
Bahrain .....	.	.	.	257 (75)	40 (71)	59 (65)	.	.	11 998	43 (76)	37 (75)	104 (76)	120 (76)	3 790
Bangladesch.....	2 023	45	36 (75)	5 644 (75)	24 (74)	55 (76)	54 (77)	85	32	1 (76)	1 (76)	1 (75)	.	90
Birma	2 214	58	49 (75)	1 180 (75)	.	53 (74)	47 (77)	54	49	4 (74)	1 (76)	1 (76)	.	140
China (Taiwan) ..	.	.	.	.	87 (72)	.	12 (76)	.	.	.	6 (73)	.	.	1 180
China, Volksrep..	2 330	64	60 (75)	.	.	.	.	62	.	.	.	.	1 (73)	410
Indien	1 971	48	d48 (70)	2 022 (70)	29 (71)	53 (76)	36 (76)	65	218	17 (75)	1 (76)	3 (76)	1 (76)	150
Indonesien	2 128	44	d47 (70)	1 625 (75)	60 (71)	53 (76)	31 (77)	61	218	1 (76)	3 (76)	2 (76)	2 (76)	300
Irak	2 433	60	51 (75)	485 (75)	.	72 (76)	7 (75)	42	725	3 (75)	9 (75)	28 (76)	37 (76)	1 530
Iran	2 367	56	51 (75)	650 (74)	73 (70)	73 (76)	9 (76)	41	1 490	0 (75)	22 (75)	23 (76)	51 (76)	2 180
Israel	3 143	102	70 (75)	174 (75)	88 (72)	82 (75)	7 (76)	8	2 541	31 (76)	84 (76)	247 (76)	137 (76)	2 920
Jemen, Ar. Rep. .	1 976	58	44 (75)	1 443 (72)	.	15 (75)	35 (76)	76	41	2 (75)	.	1 (70)	.	390
Jemen, Dem. Volksrepublik..	2 037	50	44 (75)	665 (73)	.	52 (74)	19 (70)	61	324	5 (70)	7 (76)	6 (73)	18 (76)	320
Jordanien	2 213	53	53 (63)	937 (74)	46 (67)	68 (76)	9 (77)	28	527	22 (75)	15 (76)	16 (76)	45 (76)	710
Kamputschea	1 884	44	44 (59)	893 (71)	36 (62)	24 (72)	41 (66)	75	16 (70)	2 (70)	4 (72)	112 (75)	4 (76)	.
Korea, Dem. Volksrepublik .	2 664	79	59 (75)	.	.	.	.	49	.	.	.	.	.	700
Korea, Republik .	2 715	73	63 (70)	1 515 (74)	88 (70)	85 (76)	21 (77)	42	1 020	57 (76)	3 (76)	46 (76)	64 (76)	810
Kuwait .....	.	.	66 (70)	235 (75)	55 (70)	72 (75)	0 (75)	2	9 198	7 (75)	224 (76)	136 (76)	183 (74)	12 700
Laos	2 075	56	39 (75)	401 (75)	.	32 (73)	.	75	61	1 (74)	4 (74)	2 (73)	.	.
Libanon	2 517	68	61 (75)	260 (70)	.	81 (72)	10 (72)	12	533	49 (73)	68 (74)	77 (72)	144 (76)	.
Malaysia	2 579	45	65 (74)	273 (70)	61 (75)	69 (75)	32 (74)	50	578	13 (75)	36 (76)	27 (76)	45 (76)	930
Nepal	2 093	51	42 (76)	6 630 (74)	12 (71)	23 (75)	67 (75)	93	11	.	1 (76)	1 (73)	.	110
Pakistan	2 132	58	54 (62)	2 070 (75)	.	32 (75)	31 (76)	55	181	11 (75)	3 (75)	3 (75)	5 (76)	190
Philippinen	1 963	46	57 (75)	639 (73)	57 (70)	87 (75)	28 (77)	48	329	6 (75)	9 (76)	12 (76)	18 (76)	450
Saudi-Arabien ..	2 476	63	44 (75)	968 (75)	.	34 (75)	1 (76)	62	1 901	.	7 (74)	21 (76)	14 (76)	4 980
Singapur	2 839	75	65 (70)	281 (75)	69 (70)	80 (76)	2 (76)	3	2 262	37 (76)	63 (76)	144 (76)	129 (76)	2 890
Sri Lanka	2 018	41	d67 (70)	333 (73)	85 (75)	66 (76)	39 (77)	54 (76)	106	3 (75)	7 (76)	5 (75)	.	200
Syrien	2 580	66	54 (70)	1 071 (75)	60 (70)	79 (76)	20 (77)	49	744	4 (75)	8 (76)	23 (76)	30 (76)	900
Thailand	2 360	50	d57 (70)	796 (74)	79 (70)	62 (76)	28 (77)	77	308	13 (75)	8 (76)	8 (76)	18 (76)	410

*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichungen hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben, z.B. (69) = 1969, die entweder das Erhebungs- bzw. Berichts-jahr kennzeichnen oder (im Fall eines mehrjährigen Zeitraums) das Endjahr einer Erhebungs- bzw. Berichtsperiode. Näheres ist aus den Originalquellen zu ersehen. Auf ausführliche Fußnoten-Anmerkungen wurde aus Platzgründen bewußt verzichtet.
1) Für viele Länder liegen nur Schätzwerte der UN Population Division vor. Falls Durchschnittswerte für Männer und Frauen nachgewiesen sind, ist dies durch ein vorangestelltes d gekennzeichnet. - 2) Im allgemeinen Betten in öffentlichen und privaten Krankenhäusern (einschl. Spezialkliniken usw.), in einigen Ländern nur öffentliche Anstalten. - 3) Les- und Schreibkundige. - 4) Steinkohleneinheit. - 5) SITC - Pos. 5, 7 und 8.

Quellen: FAO Production Yearbook 1977 (Ernährung; landwirtschaftliche Erwerbspersonen); UN Statistical Yearbook 1977 (Gesundheitswesen; Landwirtschaft/BIP; Energie; Verkehr); UNESCO Statistical Yearbook 1977 (Schüler; Informationswesen); Yearbook of International Trade Statistics 1976 (Außenhandel); World Bank Atlas 1978 (Sozialprodukt); UNRISD Research Data Bank of Development Indicators.

STATISTIK DES AUSLANDES

Unter diesem Titel werden folgende zusammenfassende auslandsstatistische Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes, Wiesbaden herausgegeben:

INTERNATIONALE MONATSAZAHLEN (Kennziffer: 5100000)

Erscheinungsfolge monatlich — Umfang 60 Seiten — Format DIN A 4 — DM 6,90

LÄNDERBERICHTE

Erscheinungsfolge unregelmäßig — Umfang 50 bis 180 Seiten — Format DIN A 4
Angegeben ist das Erscheinungsjahr des letzten Berichtes:

Kenn- ziffer	1 Europa	DM	Kenn- ziffer	2 Afrika	DM	Kenn- ziffer	3 Amerika	DM	Kenn- ziffer	4 Asien	DM	Kenn- ziffer	Australien, 5 Ozeanien und übrige Länder	DM
5201000	Bulgarien 1978	12,40	5202100	Ägypten 1977 ¹⁾	11,80	5203100	Chile 1970 ¹⁾	11,—	5204100	Birma 1972	9,—	5205000	Länder im COMECON 1970 ¹⁾	11,—
5201100	Jugoslawien 1974	11,—	5202100	Äthiopien 1972	11,—				5204100	Ceylon 1972	9,—			
5201000	Polen 1973	11,—	5202100	Algerien 1975 ¹⁾	10,—				5204100	China (Taiwan) 1970 ¹⁾	9,—			
5201000	Rumänien 1974	10,—	5202100	Ghana 1972	9,—				5204100	Indien 1971 ¹⁾	11,—			
5201000	Sowjetunion 1977	11,80	5202100	Liberia 1973	9,—				5204100	Indonesien 1974 ¹⁾	10,—			
5201000	Tschechoslowakei 1975	11,—	5202100	Libyen 1977	10,70				5204100	Korea, Süd 1975	10,—			
5201100	Türkei 1972	11,—	5202100	Madagaskar 1973	9,—				5204000	Korea, Dem. Volksrep. 1972	8,60			
5201000	Ungarn 1972	9,—	5202100	Marokko 1975	10,—				5204100	Pakistan 1974	9,—			
			5202100	Nigeria 1977	10,70				5204100	Philippinen 1977	10,70			
			5202000	Ostafrikanische Gemein- schaft 1971	11,—									
			5202100	Sudan 1976	9,—									
			5202100	Togo 1978	11,20									
			5202100	Tunesien 1976	10,—									
			5202100	Zaire 1978	12,40									

LÄNDERKURZBERICHTE

Monatlich 4 Berichte (ein Jahrgang 48 Berichte) — Umfang je Heft ca. 30 Seiten — Format DIN A 4

Bezugspreis für einen Einzelbericht des Jahrgangs 1971 bis 1973 = DM 2,—; 1974 bis 1976 = DM 3,—; 1977 = DM 3,20; 1978 = DM 3,40; 1979 = DM 3,50

Für die nachstehend genannten Länder ist jeweils das Erscheinungsjahr des letzten Berichts angegeben:

5301000	Albanien 1978	5302100	Ägypten 1978	5303100	Argentinien 1977 ¹⁾	5304100	Afghanistan 1975	5305000	Australien 1975 ¹⁾
5301000	Belgien 1971 ¹⁾	5302100	Äquatorialguinea 1972 ¹⁾	5303100	Bahamas 1974	5304100	Bahrain 1972 ¹⁾	5305100	Fidschi 1972 ¹⁾
5301000	Bulgarien 1976	5302100	Äthiopien 1977	5303100	Barbados 1973 ¹⁾	5304100	Bangladesch 1977	5305000	Neuseeland 1975 ¹⁾
5301000	Dänemark 1974 ¹⁾	5302100	Algerien 1977	5303100	Bolivien 1979	5304100	Birma 1978	5305100	Papua - Neuguinea 1975
5301000	Finnland 1975 ¹⁾	5302100	Angola 1977	5303100	Brasilien 1979	5304100	Brunei 1976		
5301000	Frankreich 1976	5302100	Benin 1978	5303100	Chile 1977 ¹⁾	5304100	China (Taiwan) 1974 ¹⁾		
5301100	Griechenland 1977 ¹⁾	5302100	Botsuana 1975	5303100	Costa Rica 1977	5304000	China, Volksrep. 1975 ¹⁾		
5301000	Großbritannien und Nordirland 1976 ¹⁾	5302100	Burundi 1974 ¹⁾	5303100	Dominikanische Rep. 1978	5304100	Hongkong 1976		
5301000	Irland 1975	5302100	Elfenbeinküste 1977	5303100	Ecuador 1978 ¹⁾	5304100	Indien 1977 ¹⁾		
5301000	Island 1971 ¹⁾	5302100	Gabun 1977	5303100	El Salvador 1976	5304100	Indonesien 1979		
5301000	Italien 1976 ¹⁾	5302100	Gambia 1976	5303100	Guatemala 1976 ¹⁾	5304100	Irak 1978		
5301100	Jugoslawien 1978	5302100	Ghana 1978	5303100	Guayana, Franz. - 1977	5304100	Iran 1976 ¹⁾		
5301000	Liechtenstein 1975	5302100	Guinea 1975 ¹⁾	5303100	Guyana 1973 ¹⁾	5304100	Israel 1976 ¹⁾		
5301000	Luxemburg 1971 ¹⁾	5302100	Kamerun 1977	5303100	Haiti 1976 ¹⁾	5304000	Japan 1974 ¹⁾		
5301000	Malta 1976	5302100	Kenia 1977 ¹⁾	5303100	Honduras 1976 ¹⁾	5304100	Jemen Arab. Rep. und Dem. Volksrep. 1977		
5301000	Niederlande 1974 ¹⁾	5302100	Kongo 1974 ¹⁾	5303100	Jamaika 1976	5304100	Jordanien 1977		
5301000	Norwegen 1974 ¹⁾	5302100	Lesotho 1975	5303000	Kanada 1974 ¹⁾	5304100	Khmer - Rep. 1974 ¹⁾		
5301000	Österreich 1975	5302100	Liberia 1978	5303100	Kolumbien 1978	5304000	Korea, Nord- 1971 ¹⁾		
5301000	Portugal 1978	5302100	Libyen 1978	5303100	Kuba 1977 ¹⁾	5304100	Korea, Republik 1978		
5301000	Rumänien 1978	5302100	Madagaskar 1977	5303100	Mexiko 1976 ¹⁾	5304100	Kuwait 1974 ¹⁾		
5301000	Schweden 1972 ¹⁾	5302100	Malawi 1977	5303100	Nicaragua 1975 ¹⁾	5304100	Laos 1971 ¹⁾		
5301000	Schweiz 1975 ¹⁾	5302100	Mali 1976 ¹⁾	5303100	Panama 1977	5304100	Libanon 1975 ¹⁾		
5301000	Sowjetunion 1978	5302100	Marokko 1979	5303100	Paraguay 1978	5304100	Malaysia 1976 ¹⁾		
5301100	Spanien 1978	5302100	Mauretanien 1975 ¹⁾	5303100	Peru 1978	5304000	Mongolei 1977		
5301000	Tschechoslowakei 1977	5302100	Mauritius 1971 ¹⁾	5303100	Surinam 1976	5304100	Nepal 1977		
5301100	Türkei 1979	5302100	Mosambik 1977	5303100	Trinidad und Tobago 1978	5304100	Oman 1974 ¹⁾		
5301000	Ungarn 1977	5302100	Namibia 1978	5303100	Uruguay 1978	5304100	Pakistan 1978		
		5302100	Niger 1977	5303100	Venezuela 1978	5304100	Philippinen 1978		
		5302100	Nigeria 1978	5303000	Vereinigte Staaten 1976 ¹⁾	5304100	Singapur 1977		
		5302100	Nigeria 1978			5304100	Sri Lanka 1979		
		5302100	Obervolta 1975 ¹⁾			5304100	Syrien 1978		
		5302100	Ruanda 1978			5304100	Thailand 1979		
		5302100	Sambia 1977 ¹⁾			5304100	Vereinigte Arabische Emirate 1975 ¹⁾		
		5302100	Saudi - Arabien 1975 ¹⁾			5304000	Vietnam 1979		
		5302100	Senegal 1978			5304100	Zypern 1978		
		5302100	Sierra Leone 1977						
		5302100	Somalia 1978						
		5302100	Sudan 1978						
		5302000	Südafrika 1974 ¹⁾						
		5302100	Südrhodesien 1975						
		5302100	Swasiland 1975						
		5302100	Tansania 1978						
		5302100	Togo 1975 ¹⁾						
		5302100	Tschad 1978						
		5302100	Tunesien 1978						
		5302100	Uganda 1979						
		5302100	Zaire 1977						
		5302100	Zentralafrikanische Republik 1974						

¹⁾ Verglichen.

FACHSERIE AUSLANDSSTATISTIK *)

Reihe 1: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit im Ausland

Reihe 2: Produzierendes Gewerbe im Ausland

Reihe 3: Außenhandel des Auslandes

Reihe 4: Löhne und Gehälter im Ausland

Reihe 5: Preise und Preisindizes im Ausland

*) Die einzelnen Reihen sind z. T. nach weiteren Untertiteln gegliedert.

Verlag W. Kohlhammer, Philipp-Reis-Straße 3, Postfach 42 11 20, 6500 Mainz 42